

Die Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung für

alle Stände.

Erscheint wöchentlich 6 mal.

Gegenwärtige Auflage 22000.



Redaktion: Schriftleitung Nr. 267.

Postcheckkonto Amt Breslau 8316.

Vertrieb: Geschäftsstelle Nr. 36.

Frei-Beilagen: „Das Leben im Bild“ und „Mitteilungen für Landwirtschaft und Haus“.

Bezugspreis:

Die Abholung von der Post viertelj. M. 8,75
 für 3 Monate M. 2,50, für 1 Monat M. 1,25.
 Durch die Post frei Haus viertelj. 42 Pf. mehr.
 durch die Post frei Haus monatl. 1,25.
 durch die Post frei Haus monatl. 1,30.

Nr. 37. — 107. Jahrgang.

Hirschberg,

Donnerstag; den 13. Februar 1919.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum für in
 den Kreisen Hirschberg, Schönau, Löwenberg,
 Landeshut und Wolfshain wohnhafte Aus-
 traggeber 25 Pfg., sonst 50 Pfg. Anzeigen im
 Anschluß an den Textteil die Zeile 1,00 M.

Die neuen Leiter des Reichs.

Das Reich hat nach genau dreimonatiger Pause wieder seine
 belebte Kraft legitimierte Regierung, die erste, die aus dem
 Entschluß des ganzen Volkes entstanden ist. Diese Tat-
 sache, das Ergebnis des fünften Sitzungstages der Nationalver-
 sammlung, kann nämlich als die Geburt des neuen Deutschland be-
 zeichnet werden. Mögen die Parteien auch noch so sehr auf die
 Durchsetzung ihrer vielen und verschiedenen gearteten Einzelwünsche
 bei den Verhandlungen über die endgültige Form der Reichsver-
 faßung drängen: das Staatsgeschäft ist fertig und entbehrt auch nicht
 seiner Führer. Ein vom Volke gutgeheißener Wille be-
 stimmt über Deutschlands Wohl.

Der vorläufige Reichspräsident ist Ebert erwählt. In
 der Zeit des Umsturzes und eigenmächtiger Herrschaft seiner Par-
 tei hat er bewiesen, daß er als Mann aus dem Volke keineswegs
 der Führereigenschaften entbehrt, deren er bei seiner Verantwort-
 lichkeit als Reichspräsident bedarf. Man mag über seine Haltung
 gegenüber den Spartakusumtrieben denken, wie man will. Als
 Führer, der seine Freiheit von Volkes Gnade herleitete, konnte
 er seinen Gegner, der sich tote er auf die neuerstandene Frei-
 heit berief, und über dessen Stärke man sich nicht im Klaren war,
 nicht eher mit Waffen vorgehen, als bis die Gemeinheitsbedürftigkeit
 und die Stärke des Feindes bewiesen war. Es gehört viel ver-
 ständlicher Mut zu seinem Auftreten. Die ganze Arbeit der dama-
 ligen Regierung stand außerdem viel zu sehr unter dem Einfluß
 der persönlichen Gefahr, der ihre Mitglieder ausgesetzt waren.
 Es ist nun zu hoffen, daß Ebert mit seiner Gefolgschaft, die ja jetzt
 aus bürgerlichen Ministern besteht, umstände und gewillt sein
 wird, allen Umsturzversuchen von links mit der eisernen Tatkraft
 entgegenzutreten, die das Volk von ihm erwartet.

Nach dem Amt des Ministerpräsidenten ist von der Mehrheits-
 partei gewählt worden. Hier ist Philipp Scheide-
 mann, dessen Eigenschaften als Minister noch aus den letzten
 Jahren der Kaiserzeit herdatiert, der Auserwählte. Unter den
 Sozialdemokraten ist er es, der gemäß seiner Vergangenheit am
 meisten zu der Hoffnung auf ein Eingehen auf die bürgerlichen
 Interessen berechtigt.

© Weimar, 11. Februar.

Am den Rücken für die Reichsregierung und die Vertreter der
 Parteien: Ebert, Scheidemann, Landshera, Roske, Er-
 bert, Dr. Kreis u. a.
 Präsident Dr. David eröffnet die Sitzung um 3.20 Uhr.
 Inhalt des Abg. Sängers (Soz.) ist für den 24. Wahlkreis
 von Wba. Bauer (Soz.) in die Nationalversammlung einge-
 bracht.
 Von den rheinischen Abgeordneten ist ein Antrag auf Schaf-
 tung besserer Ausverbindungen nach dem Rheinland eingebracht.
 Schriftführer Dr. Pfeiffer verliest darauf eine große An-
 zahl parlamentarischer Einträge, Anfragen und Ausdrückungen; Der Ren-

traat der deutschen sozialistischen Republik überendet die be-
 kannte Resolution, die die Notwendigkeit der Umgestaltung
 Deutschlands zum Einheitsstaat und die Zurückweisung die er
 neuerdings seitens der Einzelstaaten erhobenen starken, die Reichs-
 einheit gefährdeten Ansprüche auf einzelstaatliche Hoheitsrechte,
 sowie die Eingliederung der N- und S-Räte in die Reichsver-
 faßung zum Gegenstand hat.

Darauf tritt das Haus in die Tagesordnung ein:

Wahl des Reichspräsidenten.

Die Wahl wird durch Stimmzettel vollzogen. Der Namens-
 aufruf beginnt mit dem Buchstaben E. Der Zufall will, daß
 das Mitglied, Volksbeauftragter Ebert als erster der Aufge-
 rufenen seinen Stimmzettel dem Schriftführer übergibt, der ihn in die
 Urne legt.

Präsident Dr. David: Das Resultat der Wahl ist folgendes:
 Abgegeben sind 379 Stimmzettel, davon waren ungültig (weiß) 51, es
 bleiben also gültige Stimmzettel 328, die absolute Mehrheit davon
 ist 165, es haben gültige Stimmzettel erhalten: Ebert 277, Graf
 Pobadowits 49, Scheidemann 1, Erberger 1 (Weiterkeit). Der
 Herr Abgeordnete und seitherige Volksbeauftragte Fritz Ebert
 ist somit zum Präsidenten des Deutschen Reiches erwählt. (Beifall.
 Ruf bei den Unabh. Soz.: Friedrich der Einzige!) Ich richte
 die Frage an ihn, ob er die Wahl annimmt.

Volksbeauftragter Ebert: Herr Präsident, ich nehme die
 Wahl zum Reichspräsidenten mit Dank an. (Lebhafter Beifall.)

Präsident Dr. David: Meine Damen und Herren! Zum
 ersten Mal hat sich das deutsche Volk ein Oberhaupt aus freier
 Selbstbestimmung gegeben. Der neue Reichspräsident ist erwählt
 von der großen Mehrheit des deutschen Volkes. (Beifall.) Die
 einzige Quelle seines Rechts ist der Wille des Volkes. (Beifall.)
 Auf ihn allein beruht die Macht und die Würde seiner Stellung.
 Somit hat das Reich zum ersten Mal ein Oberhaupt, das nach
 der Art seiner Berufung berechtigt ist, im Namen des deutschen
 Volkes zu sprechen und zu handeln. (Beifall.) Daß der neue
 Reichspräsident das Steuer des Staatschiffes zu führen vermag,
 hat er in den Monaten des stärksten inner- und außerpolitischen
 Sturmes bewiesen. Er wird die junge Freiheit schützen vor allen
 Gefahren von rechts oder links. (Unruhe bei den Unabh. Soz.)
 Der Präsident wird jedem Versuch, anstelle des Willens der Volks-
 mehrheit die gewalttätige Diktatur einer Minderheit
 zu setzen, mit aller Macht entgegenzutreten. (Lebhafter
 Beifall.) Die Demokratie wird in ihm einen starken Hort
 haben. Ein volksgewählter Führer ist an die Spitze des Reiches
 getreten, ein Mann, durchdringt von der Liebe zum deutschen Volk,
 voll tiefen Verständnisses für seine Nöte und Sorgen. Die Na-
 tionalversammlung begrüßt den Präsidenten und setzt ihn in seine
 Rechte ein. Möge er sie wahrnehmen im Geiste dieser Versamm-
 lung der freigewählten Vertreter des freien deutschen Volkes.
 (Lebhafter Beifall.)

Reichspräsident Ebert: Ihr Vertrauen ist meine größte
 Ehre. Ich folge Ihrem Rufe, weil heute mehr denn jemals
 jeder Deutsche auf dem Platz, auf den er gestellt
 wird, seine Schuldbiligkeit zu tun hat. Mit aller Kraft
 werde ich mein Amt gerecht und unparteiisch führen, niemand zu
 Liebe und niemand zu Leide. Ich glaube, daß ich die Verfassung
 der Deutschen Republik getreulich beachten und schützen werde als
 Beauftragter des ganzen Volkes, nicht als Vormann.

einer einzelnen Partei. Ich bin ein Sohn des Arbeiters, ich erwache in der Gedankenwelt des Sozialismus und werde das niemals verleugnen. Mit meiner Wahl haben Sie den ungeheueren Wandel anerkannt, der sich in unserm Staatsleben vollzogen hat, aber auch die gewaltige Bedeutung der Arbeiterklasse für die Zukunft Deutschlands. Die Freiheit kann sich nur in fester staatlicher Ordnung gestalten. Sie zu schützen, ist meine Pflicht. Jede Gewaltherrschaft werden wir bekämpfen bis zum äußersten. Recht und Freiheit sollen zur Geltung gelangen. Nur auf das freie Selbstbestimmungsrecht wollen wir unsern Staat gründen, wir wollen nicht dulden, daß man unsere Brüder der Freiheit der Wahl beraubt. Die Freiheit aller Deutschen zu schützen mit dem äußersten Aufbot von Kraft und Hingabe, dessen ich fähig bin, daß ist der Schwur, den ich in dieser Stunde in die Hände der Nationalversammlung lege. (Lebhafter Beifall.) Wir streben der Kulturfreiheit zu. An der lebendigen Kraft unseres Volkes verzweifeln wir nicht. Gemeinsam wollen wir arbeiten für das Glück und Wohlergehen des freien deutschen Volkes. Lassen Sie uns mien: Das deutsche Vaterland und das deutsche Volk sie leben hoch!

Das Haus mit Ausnahme der Unabhängigen stimmt dreimal in das Hoch ein.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Nächste Sitzung Donnerstag 3 Uhr:

Entscheidung einer Erklärung der neuen Reichsregierung. Schluß 1/2 Uhr.

Die neue Reichsregierung.

wb. Weimar, 12. Februar. Gestern abend fand eine Beratung der Fraktionsvorstände der Mehrheitsparteien mit dem neugewählten Reichspräsidenten Ebert über die Frage der Bildung der neuen Reichsregierung statt. Danach dürften die Reichsämter wie folgt besetzt werden: Ministerpräsident Scheibemann (Sozialdemokrat), Vizepräsident Dr. Breuß (Demokr.), der gleichzeitig auch die Leitung des Reichsamtes des Innern übernimmt, Reichsverteidigungsamt Noske (Sozialdemokrat), Reichsarbeitsamt Bauer (Sozialdemokrat), Reichsernährungsamt Herold (Zentrum), Reichsschatzamt Veterien (Demokr.), Reichspostamt Giesbert (Zentr.), Reichsfinanzamt Schiffer (Demokr.), Reichswirtschaftsamt Wissel (Soz.-Dem.), Reichsjustizamt Dr. Landsberg (Sozialdemokrat), Auswärtiges Amt Graf Brockdorff-Rantzau, als Minister ohne Portefeuille Dr. David (Sozialdemokrat), Due (Sozialdemokr.) und Ersberger (Zentrum).

Entwurf zu einem neuen Wehrgesetz. — Arbeitsmann.

tu. Weimar, 11. Februar. Ein Entwurf für ein neues Wehrgesetz wird binnen kurzer Zeit, wie verlautet, der Nationalversammlung zur Beratung vorgelegt werden. Nach diesem Entwurf soll die allgemeine Dienstpflicht für das zu bildende Volkshier nach dem Muster der Schweiz eingeführt werden. Die Dienstzeit soll also auf sehr kurze Dauer bemessen sein. — Wie weiter gemeindet wird, soll auch der Entwurf eines Gesetzes der Nationalversammlung vorgelegt werden, das sich mit der Regelung der Arbeiterfrage befaßt und u. a. die Einführung des Arbeitszwanges vorseht.

2 1/2 Milliarden Fehlbetrag im Etat des Staatshaushalts.

tu. Weimar, 11. Februar. Den Fraktionen der rechtsstehenden Parteien wurde bekannt gegeben, daß sich seit dem 9. November im Staatshaushalt des Reiches ein Fehlbetrag von fast 2 1/2 Milliarden Mark ergeben habe.

Der Volkverkehr mit den besetzten Gebieten.

wb. Berlin, 12. Februar. Die aus dem besetzten Gebiet kommenden Abgeordneten der Nationalversammlung hatten Klage darüber geführt, daß keine Postkarten an sie nach Weimar gelangt sind. Auf eine Anfrage der deutschen Waffenstillstandskommission teilte der General Rudant mit, daß jede Verkehrsfreiheit, soweit sie mit dem Kriegszustand vereinbar sei, gewährt werde, daß aber ein völlig hemmungsloser Postverkehr zwischen den Mitgliedern der Nationalversammlung und dem besetzten Gebiet nicht zugelassen werden könne.

Die neuen Waffenstillstandsbedingungen.

tu. Berlin, 11. Februar. Aus dem Haag wird berichtet: Nach einer Meldung aus Paris hat die Konferenz der Alliierten am Sonnabend den Grundzügen der neuen Forderungen Hochs an Deutschland zugestimmt. — Die letzten Deutschland von Hoch aufgelegten Waffenstillstandsbedingungen konnten nicht reiflos erfüllt werden.

wb. Berlin, 11. Februar. Der Voss. Jtg. zufolge hat die deutsche Waffenstillstandskommission die Reise nach Trier vorläufig verschoben müssen, weil die Vertreter der Entente mitgeteilt haben, daß man den Beginn der Verhandlungen

gen noch nicht festsetzen könne. Die deutsche Kommission würde 40 Stunden vorher verständigt werden.

tu. Weimar, 11. Februar. Wie hier bestimmt verlautet, macht der Rat der Volksbeauftragten die Annahme der bevorstehenden neuen und abermals verschärften Waffenstillstandsbedingungen der Entente von der Stellungnahme der Mehrheitsparteien der Nationalversammlung abhängig. Die erste Mitteilung der Regierung über diesen Gegenstand würden wahrscheinlich die Parteiführer am kommenden Montag erhalten.

wb. Berlin, 11. Februar. Aus den Berichten der Deutschen Waffenstillstandskommission geht hervor, daß unsere Unterhändler fast in jeder Sitzung mit der Entente scharfsten Protest gegen feindliche Uebergriffe am Eigentum und an der persönlichen Unversehrtheit unserer linksrheinischen Landsteute erheben müssen.

wb. Berlin, 11. Februar. Jeder Verkauf und jede Uebertragung von deutschem Heeresgut im besetzten Gebiet nach dem 11. November 1918 wird von der Entente, wie das alliierte Oberkommando in Spaa mitteilen ließ, auf Grund des Artikels VI des Waffenstillstandsvertrages für null und nichtig erklärt. Alles zurückgelassene Heeresgut einschließlich des Proviantes gehört den alliierten Armeen, gleichgültig ob die jetzigen Besitzer es von deutschen Behörden gekauft oder während des Rückzuges sich angeeignet haben. Die kommandierenden Generäle der alliierten Besatzungsarmeen würden nach dem Gutachten ihrer Wirtschaftsabteilungen bestimmen, ob dieses Material den augenblicklichen Besitzern einfach weggenommen oder ob ihnen der entsprechende Erwerb gegen sofortige Abführung einer festzusetzenden Kaufsumme gestattet werde.

wb. Bern, 12. Februar. Wie Pariser Blätter melden, sind in Paris in der letzten Zeit Gerüchte verbreitet worden, daß die französische Demobilisierung infolge der arroganten Haltung Deutschlands (1) eingestellt sei. „Midi“ erklärt: Eine solche Maßnahme, wenn sie auch ins Auge gefaßt worden sei, sei nicht beschlossen worden. Sie könne erst durch die Regierung Deutschlands, die neuen Waffenstillstandsbedingungen annehmen, notwendig werden. Bisher sei aber davon nichts bekannt.

Die Blätter, namentlich die offiziellen Organe, fordern weiterhin nachdrücklich die Verschärfung der Waffenstillstandsbedingungen und erklären, es sei notwendig, daß sich die neue Generäle in den entscheidenden Akte umsehe: Besetzung des Ruhrgebietes einschließlich Essen, Herabdrückung der deutschen Heeresmacht auf 20 bis 25 Divisionen. Auch in wirtschaftlicher Hinsicht beginnt die Besatzung die ernsten Sorgen Ausdruck zu geben. Die ganze Presse stimmt zu, daß der Alarmruf Clemenceaus (er hatte dieser Tage die Wiedererwartung der deutschen Industrie in Aussicht gestellt) vollkommen berechtigt sei, so daß das Blatt „Humanité“ berechtigt fragt, woher die Alliierten heuern. Sie scheinen noch schlimmer dazuliegen zu wollen, als Deutschland in Bresch-Litowsk gehandelt habe. Der Völkerverbund, d. h. das Mittel zur dauerhaften Aufrechterhaltung eines gerechten Friedens, sei nun selbst in Gefahr.

Keine Rohstoffe für die deutsche Industrie.

wb. Berlin, 11. Februar. Die die Pariser Daily Mail berichtet, möchte Tardieu Journalisten folgende Erklärung über die Rohmaterialfrage: Die Absicht besteht, die Blockadefrage so zu lösen, daß den Neutralen mögliche Importfreiheit für die Einfuhr von Rohmaterial gegeben wird. Die Neutralen müssen absolute Garantie geben, daß nichts von den Waren nach Deutschland kommt. Frankreich ist vollkommen entschlossen, seine Rohmaterialien nach Deutschland kommen zu lassen. Da ein Drittel der französischen Industrie zerfallen würde man Deutschland in die Lage setzen, im Frieden die französische Industrie zum zweiten Male zu zerstören. Tardieu erklärt, daß die Alliierten in dieser Frage vollkommen einig seien, in der Frage der Ernährungsmittel dagegen würde man sehr geneigt mit den feindlichen Ländern sein.

Die Unersättlichen.

tu. Berlin, 11. Februar. Wie aus Paris über Amsterdam gemeldet wird, fordern die Franzosen als Kompensation für den Anfall des Deutschen Reiches an Deutschland außer dem Saargebiet und Oesterreich an Deutschland außer dem Saargebiet und der Abtretung Posen und Danzig an Polen die Auslieferung der Rheinschiffe und aller Abrieger im Besonderen befindlichen Handelsschiffe. Die von Deutschland zu leistende Entschädigung müsse in Gold geleistet werden.

wb. Berlin, 11. Februar. Der Oberste Kriegsrat der Alliierten ließ der deutschen Obersten Heeresleitung am 10. Februar in Spaa mitteilen, daß er von ihr eine Befehlsaufnahme über das Ausmaß in Deutsch-

land vorräthige oder in den Fabriken in Arbeit befindliche Kriegsmaterial verlange, insbesondere über die Zahl der vorhandenen Maschinengewehre, der schweren und leichten Geschütze, der Flugzeuge, Motoren und der Seesflugzeuge. Er begrüßte diese Forderung mit der Polenfrage und der Notwendigkeit, die Bedingungen zur Verlängerung des Waffenstillstandes zu erleichtern.

Die deutsche Waffenstillstandskommission.
zu Weimar, 11. Februar.

Die Deutschdemokratische Partei hat einen Entwurf ausgearbeitet, der sämtlichen Fraktionen zugeht, und mit dem sich die Nationalversammlung an das deutsche Volk und die Völker der Welt wenden soll. Darin wird erklärt, daß ein Frieden auf der Grundlage der 14 Punkte Wilsons für das deutsche Volk gefordert werden müsse und daß man sich insbesondere für den bedrohten Osten einsetzen solle.

Der Krieg mit den Polen.

wb. Berlin, 10. Februar.

Über die Lage im Osten wird gemeldet:

A.-D.-R. Süd:

In allen Abschnitten Zusammenstöße mit den Polen.
5. Armeekorps:

Bei Rawitsch wurde der beabsichtigte Gegenangriff auf die noch in Feindeshand verbliebenen Dörfer Sarne und Carnowo mit Erfolg durchgeführt. Beide Dörfer wurden durch das Jäger-Bataillon Kirchheim und das Pionier-Bataillon 5 unter Mitwirkung von Besatzbatterien neu eingenommen.

Der Bericht vom 11. Februar.

Abchnitt Trachenberg und Rawitsch: Die am Vormittag durch die Abschnittsbefehlshaber bei Rawitsch gemachten Verluste durch die Abwehr des Feindes wurden wieder geräumt. Nach gescheitertem Angriff verweigerten Teile eines von eingeleiteten Regiments den Gehorsam und verließen ihren Posten. Eine Anzahl Mannschaften betraut sich und wachte sich auf die Welle Kampfunfähigkeit. Nur der Unerschrockenheit des überraschten Feindes und dem pflichtgetreuen Verhalten eines anderen Regiments und eines Jäger-Bataillons ist es zu danken, daß schwerer Unglück unseren Truppen und der Stadt Rawitsch erpart blieb. Der halten die Linie Reudorf—Cherzichen—Karlshub—Sarne.

Abchnitt Röllschau: Gegen Holzau vorrückende feindliche Patrouillen wurden im Feuergefecht vertrieben.

2. Armeekorps:

Reudorf, Mirslaw und Dohndorf wurden von uns besetzt. Der Negebrückenpost bei Steinburg wurde von den Polen eingenommen. Schwere Kämpfe bei Steinburg wurden durchgeführt. Feindliche Versuche, beiderseits der Straße Reudorf—Bromberg den Kanal zu überschreiten, scheiterten.

In den anderen Fronten unseres Abschnittes herrschte rege Patrouillentätigkeit.

Kampfbereitschaft des A.-D.-R. Süd:

1. A.-R.: Patrouillengefecht bei Seidenberg s. v. Schildberg.
2. A.-R.: Feindliche Patrouillen bei Pilsene, Dammern und Glinz wurden vertrieben; am 9. wurden Pilsenerbrückenpost und Teile vom Steinbrückenpost von uns wieder eingenommen.
3. Maschinengewehre wurden von uns erbeutet.

Schwere Feindesverluste.

wb. Glosau, 11. Februar. Das Generalkommando des 1. Armeekorps teilt folgenden Nachtrag mit:

Abchnitt Meseritz: Ein feindlicher Vorstoß auf Kupferfeld hatte schwere Verluste. 11 Tote ließ er vor unseren Stellungen, 19 Gefangene blieben in unserer Hand. Eigene Verluste: Ein Toter, ein Vermundeter. Gleichzeitig griffen 200 Polen Lewik an. Auch hier hatten wir unsere Stellungen verlor und beachtete dem Feind schwere Verluste an der Ebene wurden eingebracht. Besondere Verdienste an der Ebene hatten Altkommandeur Genl. Dohwa, Leutnant Kannerbinder und Offiziersstellvertreter Lange.

Die Räumungen unter feindlichem Druck.

wb. Rawitsch, 11. Februar. Gefechtsbericht der 10. Feldartilleriebrigade vom 11. Februar: Die Heute aus den gestrigen Kämpfen erlöste sich auf 7 Maschinengewehre, 45 Gefangene, 60 Gewehre. Die festgestellten Feindverluste betragen 25 Tote, 14 Verwundete. Am Nachmittag wurde die Räumung der Orte Klesch, Swalno, Gändorf, Wydawn vor stärkerem feindlichem Druck vorbereitet. Am Abend waren die Orte geräumt. Die letzten die Linie Pilsch Karlshub—Pilsch Cherzichen—Karlshub Streifen. Die Nacht verlief ruhig.

Schlesischer Heeresbericht.

Nach einer Patrouillentätigkeit keine besonderen Ereignisse.
Generalkommando 6. A.-R.

Der Bromberger Bericht.

wb. Bromberg, 11. Februar. An allen Teilen unseres Abschnittes herrschte rege Patrouillentätigkeit. Polnische Angriffe auf Josenow und Eisendorf wurden abgewiesen.

zu. Berlin, 11. Februar. Aus Thorn wird gemeldet: Mit weittragenden Geschützen beschießen die Polen die Bahnlinie Bromberg—Thorn. Das polnische Hauptquartier ist von Gnesen nach Strelno in der Richtung Thorn verlegt.

zu. Schneidemühl, 11. Februar. In Bromberg hat sich die Lage in den letzten Tagen verschärft. Der Bahnverkehr Schmelz—Bromberg ist seit gestern unterbrochen, da die Polen den Bahnhof Nalec mit Artillerie beschießen. Man hofft jedoch, in den nächsten Tagen Luft zu schaffen. In Bromberg sind größere Truppenkonzentrationen zusammengezogen.

Polnische Frechheiten.

Der Kurier Pognanski veröffentlicht eine Verordnung des Obersten polnischen Volksrates, wonach von jetzt an die Amtssprache im „Großherzogtum“ Polen offiziell die polnische ist. Über die Pläne zur Aufstellung eines neuen Volksheeres verlautet, daß dieses Heer sich dem Schweizer Miliz-System nähert, daß aber eine aktive Dienstzeit von 6 Monaten vorgelesen werden soll.

Aushebung für die Ostarmee.

zu. Berlin, 11. Februar. Wie das Kriegsministerium erklärt, ist es vorläufig noch nicht möglich, über die Stärke des neu zu bildenden Heeres Beschlüsse zu fassen. Was die Aushebung für die Ostarmee anbelangt, so sind ebenfalls keinerlei verbindliche Beschlüsse gefaßt worden. Was für eine Verstärkung des Ostheeres jetzt noch in Frage käme, wäre der Jahrgang 1899 der alten Armee, der noch nicht entlassen worden ist. Freilich hat sich ein großer Teil dieses Jahrganges dem Wehrdienst entzogen. Sollte sich eine Aushebung als notwendig erweisen, so käme zunächst nur die Verbohrhandlung dieses Jahrganges und höchstens der Jahrgang 1900 in Frage.

Das deutsche Hauptquartier.

zu. Berlin, 11. Februar. Die Verlegung des Großen Hauptquartiers nach Kolberg wird in diesen Tagen beendet sein, so daß vom Mittwoch, 12. Februar, ab der Dienstbetrieb der Obersten Heeresleitung in Kolberg in vollem Umfang wieder aufgenommen werden wird.

Dr. Südekum über die preussischen Finanzen.

wb. Weimar, 11. Februar.

Gegen die Behauptung einiger Zeitungen, er habe in einer Sitzung des Staatenhauses zu Weimar den bevorstehenden Staatsbankrott angekündigt, läßt uns der preussische Finanzminister Dr. Südekum folgende Erklärung zuhören:

Mein Erkennen über die Tatsache, daß aus einer vertraulichen Sitzung des Staatenhauses eine Neuherung in die Öffentlichkeit kommen konnte, wird mich von der Entschlossenheit über die Entstellung übertrieben, mit der man meine Worte wiedergab. Im Zusammenhang einer Erörterung über die formale Ausgestaltung der Steuerberatung in der Zukunft habe ich den Ausdruck gebraucht, daß die Steuerpflichtigen mit derselben Gewissenhaftigkeit wie ein insolvent gewordener Kaufmann — also ein bankrotter — den Stand ihres Vermögens und ihres Einkommens den Behörden darzulegen hätten, damit auf Grund ganz einwandfreier Angaben eine möglichst gleichmäßige Verteilung der Lasten im ganzen Reich vorgenommen werden könne. Aus dieser Neuherung mit anderen Bemerkungen, die sich auf die schwierige Lage der Reichs- und Staatsfinanzen bezogen, ist unabhängig oder böswillig gemacht worden, ich hätte den Staats- oder Reichsbankrott angekündigt, keines von beiden hat in meiner Absicht gelegen, noch hatte ich Anlaß dazu. Schon früher hat das preussische Finanzministerium die Finanzlage des Landes immer wahrheitsgemäß als sehr gefährdet geschildert, aber auch der Ansicht Ausdruck gegeben, daß zu einer Neuherung kein Anlaß vorliegt, umso weniger, als wir hoffen dürfen, durch die Verfeinerung der Besteuerungsmethoden und durch die Erschließung neuer Steuerquellen die Ordnung in den Finanzen aufrecht zu erhalten, wenn wir erst einmal wieder zu normalen Preisen des Lebensbedarfs und damit auch zu normalen Lohn- und Gehaltsverhältnissen zurückgekehrt sein werden.

Hamburg und Bremen.

wb. Hamburg, 11. Februar.

Die Unsicherheit in Hamburg hat einen beträchtlichen Umfang angenommen. Die von Bewaffneten während der Nachtzeit veranfaßten Raubzüge mehrten sich. Ein Waffenlager des sogenannten Volkswahr ist am Montag abend am Neuen Stein

Das Ende der Sozialisierungskommission.

Die Mitglieder der Sozialisierungskommission haben ihre Arbeit der Regierung zur Verfügung gestellt. Damit hat diese Kommission ein vorzeitiges Ende gefunden. Ihre Arbeiten hatten von vornherein zu leiden unter einem Zwiespalt der Auffassung. Die Sozialisierungskommission betrachtete es als ihre Aufgabe, einen Vorschlag auszuarbeiten, wie der Kernpunkt des sozialdemokratischen Programms zur Durchführung gebracht werden kann. Im Reichswirtschaftsamt herrschte dagegen die Auffassung, daß die Sozialisierungskommission nur ein Gutachten abgeben solle über die Durchführbarkeit der Sozialisierungsarbeiten der Kommission vorschritten. In desto weiteren Kreisen kam die Ueberzeugung zum Durchbruch, daß die Kommission weniger zum Nutzen Deutschlands, als zum Vorteil der Feinde arbeite. Der frühere Sozialdemokrat Falwer hat mit Recht hervorgehoben, daß jede Erweiterung des Staats Eigentums in Deutschland den Feinden neue finanzielle Objekte darbietet, aus denen sie sich nach Herzenslust bedienen können für all das, was für uns als Rechnung zu präsentieren gedenken. Aus diesem Grunde hat Falwer die Sozialisierungskommission ermächtigt, ihre Arbeit einzustellen, weil sie den Feinden einen Teil der wertvollsten Produktionsmittel Deutschlands auf dem Präsentierteller anbiete. Wenn auch unfreiwillig, hat die Kommission diesem Wunsch überwindlich schnell entsprochen.

Kleine Nachrichten.

Rußland und die Entente. Der amerikanische Lebensmittellieferant Hoover erklärte, daß es den Verbänden nicht unmöglich sein würde, den Hungertod von 10 Millionen Russen zu verhindern.

Erziehung zum Bolschewismus. Die Wiener-Neustädter Zeitung berichtet unter der Überschrift: „Die Volkswirtschaft in den Bolschewistenkommandos!“ über folgenden Vorfall: In der vorigen Woche fand in Wiener-Neustadt in der Kriegerkaserne eine Versammlung statt, bei welcher der russische Bolschewistenvertreter Romanow aus Petersburg als Sprecher auftrat. Besprechungen war nur, daß sämtliche einjährige Mannschaft zum Aufbruch kommandiert wird, ebensoviele Autos bereitgestellt sein müßten. In der Zeit des Revolutionskampfes führten staatliche Autos die ganzen Bolschewisten und Genossen spazieren! — Also zum Aufbruch kommandiert! Und das mag noch, auf den preußischen Militärismus zu schimpfen! Sieht Wiener-Neustadt übrigens wirklich schon so hart unter dem Bolschewismus, daß es die Herren im Auto spazieren fahren muß? Nicht arbeiten und nicht beschimpfen, — das ist die Lösung der bolschewistischen Deber. Die Leiter der Kommandos in Wiener-Neustadt haben übrigens beschlossen, dort alle Fabrikbetriebe zu sozialisieren. Wird was Schönes dabei herauskommen.

Ausflug auf die Marineabteilung. In Frankfurt a. M. wurde am Montagabend auf die Initiative der Marineabteilung, die im Volkspräsidium zu einer Sitzung versammelt waren, ein Anschlag verübt. Die Täter überstiegen die Umfriedungsbauer des Volkspräsidiums und gaben auf die hellerleuchteten Fenster eine größere Zahl Schüsse ab, jedoch wurde niemand verletzt.

Das Verhältnis zwischen französischen und amerikanischen Deputierten in Frankreich ist offenbar nicht mehr gerade sehr freundschaftlich. Dafür zeugt auch der folgende Vorfall in Paris, über den „L'Œuvre“ wie folgt berichtet: Am Abend der letzten Abende betrat ein französischer Offizier eines unserer pariserischen Lokale, dessen Name in der ganzen Welt bekannt ist. In seiner Begleitung befand sich eine sehr elegante Dame. Ein amerikanischer Offizier, schon reichlich betrunken, nahm das Paar aus dem Lokal und erlaubte sich gegen die junge Dame eine Geste, die man als mehr als unanständig bezeichnen muß. Was um so erkauntlicher ist, als die Amerikaner über offenbar haben Respekt vor den Frauen an den Tag legen. Kurz nach aus, der französische Offizier nahm die Sache ernstlich in Anspruch und schnell entschlossen gab er dem Amerikaner eine Ohrfeige. Dieser, nicht fassend, ließ seinen Revolver und schickte ihn dem Amerikaner nieder. Aber damit war die Szene noch nicht beendet und jagte dem Amerikaner eine Kugel durch den Kopf.

Nach einer Ausdeutung des „L'Œuvre“ versuchen die Behörden von Vorkrieg nach Möglichkeit zu vertuschen. Die parlamentarische Erklärung in London. Der König hat das Parlament mit einer Thronrede. Zunächst von dem Zusammenbruch Deutschlands und seinen Folgen, um die vollen Früchte des Sieges zu ernten. Die Lage ist für eine Regelung, die von Dauer sei. Die Thronrede verwendet weitere Mittel, um die durch den Krieg verursachten dauernden Schäden und neuen Aufgaben für den Wiederaufbau zu betonen. In London fanden in den letzten Tagen Soldaten-

Ausführung in Finnland. Die Ausdeutung sieht eine Erhöhung der Ausfuhrzölle auf Bau-, Stein-, und Papierholz vor und führt neue Ausfuhrzölle ein für Eisenblech und andere dieser Art. Die Gesamteinnahme aus Exportzöllen wird auf 37 Millionen finnische Mark veranschlagt.

Deutsches Reich.

In Düsseldorf haben die zwischen den Polizeibeamten und dem Volkswirtschaftsamt des Arbeiterrates geführten Verhandlungen insofern zu einer Einigung geführt, als die Polizeibeamten den Dienst wieder aufnehmen. Ein Teil der Sicherheitsleute soll weiter im Polizeidienst Verwendung finden. In den unbehaltbaren Zuständen im Orts- und Fernverkehrsverkehr konnte jedoch ein Ergebnis nicht herbeigeführt werden.

Das Generalkommando des 7. A. R. in Münster hat den Korps-Soldatenrat aufgehoben, da er in wichtigen und grundlegenden Fragen, z. B. Anwerbung von Freiwilligen, Entlassung des Fahrgenossen 99 offen gegen die Regierung arbeitete und die Verhandlungen mit ihm über diese Punkte keine Ergebnisse hatten. Die Neuwahl eines Korps-Soldatenrates ist in die Wege geleitet, ein provisorischer Korps-Soldatenrat ist in Tätigkeit abgeblieben.

Die Braunschweigische Landesversammlung wurde am Montag durch den Vorsitzenden des Landes-A. und E.-Rates Schütz eröffnet. Von diesem wurde ausgeführt: Dem Landtag würden Vorlagen zu geben, die die Sozialisierung betreffen. Reiz für die Sozialisierung seien neben anderen namentlich die Vergewerte. Die Gesetze, die bereits vom A. und E.-Rat erlassen sind, so dasjenige über die Trennung von Kirche und Staat, gelten als unantastbar, der Landtag hat sich nicht mehr damit zu befassen. Der A. und E.-Rat bleibe die oberste Behörde, habe also die letzte Entscheidung. Hier sowie mehrfach im Verlauf der Ansprache wurde Widerspruch aus der Versammlung laut. Zum Präsidenten der Landesversammlung wurde Rechtsanwalt Dr. Hasper (Mehrheitssozialist) gewählt. Präsident Dr. Hasper erklärte in seiner Ansprache, daß die Landesversammlung sich völlig auf den Boden der Reichsbeschlüsse stelle, und entbot der Nationalversammlung in Weimar die Grüße des Landtages. Er betonte, daß man Sonderbestrebungen vermeiden und als Glieder des großen Vaterlandes wirken müsse. — In der morgigen Sitzung soll über die Eröffnungsbefugnis der Regierung verhandelt werden. Ein Antrag ist eingegangen, die Regierung solle sich jeder Förderung des Planes zur Gründung einer Nordwestdeutschen Bundesrepublik enthalten, vielmehr dafür sorgen, daß die Republik Braunschweig im Rahmen eines größeren Niederländischen aufstehe. — Die Konferenzen von Vertretern der A. und E.-Räte Westdeutschlands betreffend den Plan zur Gründung einer Nordwestdeutschen Bundesrepublik, zu denen 97 Delegierte erschienen sind, werden vertraulich geführt.

Der in München verhaftete Spartakistenführer Dr. Leber wurde auf Verhängung des Staatsanwalts wieder auf freien Fuß gesetzt.

Die Konservativen und die Lehrer. B. Sucha, einem Dörchen im ostpreussischen Kreise Urd., hat als Agitator der deutschnationalen Volkspartei am 24. Januar in einer konservativen Wählerversammlung dem Bedauern Ausdruck gegeben, daß ein großer Teil der Lehrerschaft der Deutschen demokratischen Partei sich zugewendet hat. Er hat hinzugefügt:

„Das ist recht bedauerlich, da doch die Lehrerschaft der konservativen Partei sehr viel zu verdanken hat. Es ist doch gar nicht lanze her, wo der Vorstandsmeister mit der Kanne stand und beim Bauern auf die Brustklappe wartete. Und was ist jetzt aus dem Lehrerstand geworden? So gar zu Offizieren sind sie geworden worden. Das können sie nun mit lindern, indem sie sich von unserer Partei abwenden.“

Am folgenden Tage sagte der als erster Kandidat der deutschnationalen Volkspartei in Ostpreußen in die Deutsche Nationalversammlung gewählte Besitzer Richter-Ebersbach in einer Wählerversammlung in Tschernowien mit Bezug auf die Wähler: „Und doch essen diese Händlein die Profamen, die von unserm Tische fallen.“ Zur Rede gestellt, versuchte das Mitglied der Nationalversammlung Richter sich zunächst herauszureden, dann aber erklärte er: „Na ja, wir zahlen doch die Steuern.“ — Dem Lehrer, der hieraus nicht seine Resonanz zu ziehen versteht, ist nicht zu helfen.

Vater und Lomier im Landtag. Nach Bekanntwerden der Wahlergebnisse für die Landtage hat sich mehrfach ergeben, daß zwei Generationen derselben Familie gewählt worden sind. Infolge des Wahlrechts der Frauen bezieht sich das in verschiedenen Fällen auch auf weibliche Familienmitglieder. Besonders bekannt ist, daß der frühere preussische Ministerpräsident Dr. Friedberg zugleich mit seiner Tochter in den Landtag einzog. Jetzt wird ein anderer solcher Fall aus Neug. a. L. bekannt. Dort ist u. a. der bekannte Mehrheitssozialist Fischer gewählt, zugleich auch dessen Tochter. In diesem Fall stehen sich sogar Vater und Tochter als politische Gegner gegenüber, denn letztere steht ihrem politischen Bekenntnis nach auf dem Boden der Unabhängigen.

Ein Bekenntnis zur Monarchie. Der Bruder es früheren Kaisers, Prinz Heinrich, hat auf eine Rundfrage der „Hamburger Nachrichten“ mit einem Bekenntnis zur Monarchie geantwortet. Prinz Heinrich hat in seinem Bruder anwesend einen kleinen Vortrag, ein Wesen höherer Art gegeben. Als Prinz Heinrich Mitte Dezember 1897 seine Fahrt nach Ostasien antat, und vom Kaiser mit dem Erlaßspruch entlassen wurde: „Fahre dorthin mit gepanzerter Faust und, so Gott will, nicht Dir den Vorbeer nur Deine junge Stirn“, antwortete Prinz Heinrich nach der Ausrufe: „Durchlauchtiger Kaiser, großmächtiger König und Herr, erlauchter Bruder“ u. a. wie folgt: „Mich löst nicht Kuban, mich löst nicht Vorbeer, mich zieht nur eins: das Evangelium Gueter Majestät abgeleiteter Person im Auslande zu finden, zu predigen jedem, der es hören will, und auch denen, die es nicht hören wollen.“ — Angesichts dieser fast abgöttischen Verehrung kann es nicht überraschen, daß Prinz Heinrich jetzt die unbedingte Rückkehr zur Monarchie fordert und die Wiederherstellung eines monarchischen Kaiserreiches unter der alten Dynastie und unter Preussens Führung verlangt, daß er schließlich den Wunsch ausspricht: „Möge Gott unser Volk erleuchten, es von seinen Torheiten befreien und es rechtzeitig zur Monarchie zurückführen.“ — Aus dem Rabanen fällt er dabei mit der Forderung: „Beseitigung semitischer Einflüsse auf den Gebieten des Handels, der Industrie, sowie der Politik.“ — Die „Arenzzeitung“, die am Sonntag diesen Wunschzeitel des Bruders des Kaisers abdruckt, enthält sich jeder Bemerkung dazu. Wir aber meinen, daß sich das deutsche Volk in Zukunft wohl wehren wird vor künftlichem Vorbeer, vor dem Evangelium abgeleiteter Majestäten und vor allen Predigten über derlei seltsame Dinge. Wenn man jetzt so etwas liest, muß man doch sagen: eigentlich kann man sich doch nicht wundern, daß uns das Ausland solche Sprüche so übel genommen hat. Wir haben darüber gelacht, aber jene haben es ernst genommen, und das ist das Uebel bei der ganzen Sache.

Wie der Münchener Anzeiger meldet, hat der Generalsoldatenrat des 7. Armeekorps eine Entschließung angenommen, in der die Verfügung der Reichsregierung über die Kommandogewalt und die Stellung der Soldatenräte nicht anerkannt wird. In Nichtsätzen an die Bezirkssoldatenräte des 7. Korps heißt es u. a.: „Die Kommandogewalt im 7. Korps liegt in den Händen des Generalsoldatenrates. Einschreibungen dürfen nicht mehr erfolgen. Waffen dürfen nur im Nach- und Sicherheits- und Beauftragungs- getragen werden. Rangabzeichen sind sofort zu entfernen. Vor Ausführung der Verfügungen im Armeekorps-Verordnungsblatt ist jedesmal die Stellungnahme des Korps-Verordnungsblattes abzuwarten. Im Bereich des 7. Armeekorps darf kein Freiwilligenbataillon gebildet werden; jede Werbetätigkeit ist zu unterbinden. Die Abreise von Freiwilligen ist zu verhindern. Anstelle des stehenden Heeres ist eine auf sozialer Grundlage aufgestellte Volkswehr zu bilden.“ — Der kommandierende General des 7. Korps hat die Reichsregierung um militärischen Schutz gegen die Durchführung der Beschlüsse des Generalsoldatenrates gebeten. Dieser militärische Schutz ist am Sonntag in München eingetroffen. Der Bezirkssoldatenrat der Stadt München steht nicht auf Seiten des Generalsoldatenrates.

Reichstagung der deutschen Techniker. Nach den Vorbereitungen brachte die Haupttagung am Sonntag in einer Anzahl grundlegenden Referate die wichtigsten Forderungen der technischen Geistesarbeiter zum Ausdruck. Durch einstimmigen Beschluß fast aller technischer, wissenschaftlicher und wirtschaftlicher Verbände wurde der Bund technischer Berufsstände als Gesamtvertretung der deutschen technischen Geistesarbeiter anerkannt. An die Reichsregierung ging eine Resolution ab, in der es heißt: „Die deutschen Techniker haben das bearbeitete Gutachten, daß sie als Sachverständige unausweichlichen Einfluß auf den Gang der deutschen Wirtschaft haben und fordern, daß sachverständige Techniker sofort an alle Stellen zur Mitarbeit herangezogen werden, die das kommende Wirtschaftsleben mitbestimmen, insbesondere auch an den Wassenstillstands- und Friedenskommissionen. Es muß schnell gehandelt werden, denn die Gefahrung über die bisherigen furchtbaren Augenblicke ist nicht gering. Die Nationalversammlung und die Reichsregierung mögen nicht vergessen, daß deutsche Techniker es sind, die in der ganzen Welt die industriellen Grundlagen legen.“

Der Reichsanzeiger bringt eine Ausführungsbestimmung über Einstellung, Entlassung und Entlohnung der Anstellungen während der wirtschaftlichen Demobilisierung. Bestimmungen, betreffend Weinabgabe und über die Preise für Thomasphosphatmehl und Pelaminabgaben über den Giroverkehr mit der Reichsbank und Schuldverschreibungen der Bayerischen Vereinsbank in München.

Aus Stadt und Provinz.

Sirlsberg, 13. Februar 1919.

Ein Fortschritt im Siedlungswesen.

Im Rahmen des Reichsarbeitsamtes ist vor kurzem eine besondere Abteilung für Wohnungs- und Siedlungswesen ge-

gründet worden, an deren Spitze der neue Reichs- und Staatskommissar für das Wohnungswesen, Herr Seydel, steht. Dieser Abteilung ist zum zugewiesen nicht nur die städtische Wohnungsfürsorge, sondern auch die ländliche und das Siedlungswesen überhaupt. Damit ist einmal gesagt, daß nunmehr von oberer Reichsstelle aus eine planmäßige Wohnungs- und Siedlungsarbeit in Stadt und Land getrieben werden soll, woran es bislang nur zu sehr gefehlt hat, zum anderen aber ist damit für diese große Aufgabe von Anfang an die notwendige Einheitslichkeit angebahnt. Nur bei einem einheitlichen, innerlich übereinstimmenden Vorgehen in Stadt und Land wird es möglich sein, auf die große Frage der richtigen Verteilung der Bevölkerung über das ganze Reichsgebiet allmählich den nötigen Einfluß zu gewinnen. Auf der einen Seite bedürfen die und bevölkerte dicht bevölkerte Kleinbauernbezirke einer gewissen Entlastung, kraft deren sie ihre überschüssige Bevölkerung abgeben lassen können, auf der anderen aber harrt weite dünn besiedelte Gebiete des Großgrundbesitzes und der Mooregenden der Gutsbesitzer, die sie zum Vorteil des Gemeinwohls zu neuem Leben und neuer Kraft erwecken sollen. Infolge der Einwirkungen des Krieges und der Revolution werden Hunderttausende, vielleicht Millionen in den Städten und der Industrie keine Lebensmöglichkeit mehr finden, auf dem Lande aber bietet sich solche und die geplante großzügige innere Kolonisation und durch den in die Wege zu leitenden allgemeinen intensiveren und moderneren Betrieb der Bodenkultur. Endlich müssen aber auch in der Verteilung der städtischen und industriellen, überhaupt der nicht landwirtschaftlichen Bevölkerung über das Staatsgebiet allmählich gewisse Änderungen herbeigeführt werden. Wir wollen und müssen loskommen von der bisherigen einseitigen Zusammendrängung in den Großstädten und der unrichtigen Großstadtstruktur, auch die nichtlandwirtschaftliche Bevölkerung muß wieder viel mehr Zusammenhang mit dem Boden und mit der Natur bekommen, das ist eine unbedingte Lebensbedingung für unser Volk. Dazu ist aber eine planmäßige, gezielte Dezentralisationspolitik zur Auslösung der großen Städte und zur Förderung auch der kleineren Orten notwendig. So eröffnen sich Aufgaben über Aufgaben, aber wichtiger Art für die neue Abteilung, deren allseitige Lösung von entscheidender Bedeutung für den Wiederaufbau unseres Landes sein wird.

ba. (Bestellung von elektrischen Lokomotiven.) Die Vorbereitungen und Versuche für die Einführung des elektrischen Verkehrs auf den preussischen Staatsbahnen sind während des Krieges trotz aller Schwierigkeiten eifrig gefördert worden. So war es möglich gewesen, die technischen Einzelheiten auszuarbeiten und festzusetzen. Insbesondere haben die verschiedenen Formen der elektrischen Lokomotiven fest. Es konnten demnach etwa 60 Stück dieser Maschinen bei den großen Firmen in Bestellung gegeben werden. Die Lokomotiven sind für die beiden Versuchsstrecken bestimmt, der Flachbahn zwischen Landau und Königszell. Für beide Strecken sind besondere Typen ausgebildet. Für das Hagland werden Güterzuglokomotiven mit 1200 Pferdestärke und solche für Schnellzüge mit 1500 Pferdestärke gebaut. Die letzteren können Äuge mit einer Geschwindigkeit bis zu 110 Km. in der Stunde befördern. Für das Gebirge braucht die Glimmerbahn 1500 Pferdestärke, der Schnellzug solche zu 3000 Pferdestärken. Die Geschwindigkeit soll bis zu 90 Km. in der Stunde.

wb. (Telegramme nach dem besetzten Gebiet.) Die Anordnungen für den Telegrammverkehr aus dem besetzten Deutschland nach den von feindlichen Truppen besetzten rheinischen Gebieten sind wie folgt geändert worden: 1. Nach der belagerten Besatzungszone sind jetzt Telegramme jeder Art zugelassen, angenommen in unwichtigen Familienangelegenheiten, Glückwünschtelegramme. 2. Nach der amerikanischen Besatzungszone sind Telegramme jeder Art zugelassen. 3. Nach der französischen Besatzungszone sind auch Telegramme in wichtigen Familienangelegenheiten — Erkrankungen und Todesfälle — verboten. Angelassen sind nur Telegramme des amtlichen Verkehrs, für den privaten Verkehr des Handels und der Industrie sowie in Lebensmittelanlagen.

wb. (Unermittelte Deeresangehörige.) Die 29. Nummer der Liste ist am 1. Februar 1919 als Beilage zur „Deutschen Verlustliste“ erschienen. Vervollständigt wird die Liste durch ein Namensverzeichnis von Gefallenen und Vermissten, deren Angehörige nicht in der Liste waren. Eine Bilanztafel liegt der Liste diesmal nicht bei. Die Liste kann zum Preise von vierteljährlich 50 Pf. durch die Post bezogen werden. Einzelergänzungen (zum Preise von 20 Pf. einschließlich Porto) sowie sechs ältere Nummern nach Bedarf des Bestellers (zum Preise von 60 Pf. einschließlich Porto) können, soweit der Vorrat reicht, gegen Voreinsendung des Betrages von der Norddeutschen Buchdruckerei in Berlin, Wilhelmstraße 32 bezogen werden.

(Siedlungsverze.) Die Annahme sämtlicher, auch in vorher zur Beförderung genehmigter Frachtkaufgüter vom 13. bis einschließlich 15. Februar gesichert.

W. (Pakete mit Apothekerwaren) sind von jetzt ab nach der britischen Besatzungszone zugelassen. Die Pakete, die keine schriftlichen Mitteilungen enthalten dürfen, und die zugehörigen Paketen müssen vor der Anschrift den Vermerk „Apothekerwaren“ tragen. Dieser Vermerk ist bei ähnlichen Paketen nach der amerikanischen Besatzungszone, nach der bereits allgemein Gültigkeit erlangt hat, nicht erforderlich. Ferner können zwischen der britischen Besatzungszone und dem unbesetzten Deutschland jetzt auch Eisenbahnverbindungen versandt werden.

* **Notreiseprüfung beim Eintritt in das Sturmleibataillon der Garde-Kavallerie-Säbren-Division.** Schüler der Oberprima, welche dem Sturmleibataillon der Garde-Kavallerie-Säbren-Division beitreten und dadurch als Reserve für den Ersatz der Säbren-Division gelten, sind nach Vorlegung ihrer Aufnahmebestätigung sofort zur Notreiseprüfung anzulassen. Schüler der oberen Klassen, die sich im vorgeschrittenen Alter befinden und in das Sturmleibataillon eintreten, erhalten das Bewusstsein der Notwendigkeit der Notreiseprüfung. Die Freiwilligen erhalten eine monatliche Ration von 30 Mark und 5 Mark tägliche Zulage, freie Verpflegung, Unterkunft, Bekleidung und ärztliche Versorgung. Mündliche und schriftliche Prüfungen sind zu richten an die Freiwilligen-Zentrale, Berlin, Nürnbergrstraße 70 (Königsplatz-Künstler-Theater). Auswärtige erhalten Freifahrt.

opt. (Nach dünneres Bier.) Man schreibt uns: Der Schenkerbund der Brauereien der Norddeutschen Brauereigemeinschaft hat an den Staatssekretär des Reichsernährungsamts eine dringende Eingabe erwidert, in der um sofortigen Erlass einer Verordnung ersucht wird, durch welche der Stammwürzegehalt des Bieres vom 2 v. S. auf 1 1/2 v. S. herabgesetzt wird. Der Schenkerbund hält diese Maßnahme für unbedingt erforderlich, wenn nicht bei einzelnen Brauereien bereits im Frühjahr, bei den übrigen zu Beginn des Sommers wegen Mangels an Rohstoffen der Betrieb eingestellt werden soll.

* **Dividenden.** In der Aufsichtsratsitzung der Vintschmannwerke A.-G. in Breslau wurde beschlossen, eine Dividende von 24 Prozent (wie im Vorjahr) vorzuschlagen. — Bei den Zerkloffwerken und Kunstweberer Glasfabrik A.G. beläuft sich der Reingewinn des abgelaufenen Geschäftsjahres einsch. Vortrag auf 1,37 Millionen Mark (1,68 l. B. bei 3,1 Millionen Mark Kriegsteuer-Nachlage. Es wird eine Dividende von 25 Prozent beantragt (30 l. B.).

* **Hebung der Bauqualität.** Die Stadt Schweidnitz hat einer großen Ziegelfabrik von 50 000 Mark zur Verfügung gestellt. Dadurch erhalten die Bürger für den privaten Wohnungsbau das tausendfache Holz für 45 Mark anstatt 75 Mark.

* **Bewegung der Bevölkerung und Wohnraumverhältnisse.** In der Woche vom 3. bis 9. Februar waren an 153 Personen, vom Militär mitgerechnet, 43 Personen. Geboren wurden 2, mitb. Gesamtsumme 198 Personen. Es starben 137, darunter 8 Personen, mitb. Gesamtsumme 155 Personen. Die Bevölkerungsstärke des demnach um 33 Personen und beträgt jetzt 21 638 Personen. In derselben Woche wurden 77 Personen innerhalb der Stadt umgemeldet und zwei Ehen geschlossen. Beim Wohnungsbau wurden angeordnet: drei einzelne Zimmer und eine Werkstatt.

* **Freiwilligenkorps Graf Dohna.** Der „Mittwe“-Kommandant Graf zu Dohna (Malkin) weist seit Sonntag in Gagan um die Errichtung eines Freiwilligenkorps gegen die Bolschewisten auch für den dortigen Bezirk in die Wege zu gehen. Er hatte bereits, der Abf. Mg. Stg. zufolge, Verhandlungen mit den Saganer militärischen Behörden und dem Kommandanten wegen der Unterbringung der Mannschaften. Die Verhandlungen über Anwerbung und Meldung werden demnächst erfolgen.

* **Der Militär-Anwärterverein** hielt am Dienstag eine Versammlung im „Rosa“ ab. Auf die Notwendigkeit zeitlicher Teilnahme der Militärlieferanten und ihrer wahlberechtigten Angehörigen zu der bevorstehenden Stadtverordnetenwahl wurde dem Vorsitzenden hingewiesen. Es wurde beschlossen, am 22. März das Stützpunktfest im Konzerthause zu feiern.

* **Diebstahl im Gerichtsgebäude.** Als am Dienstag vormittag ein Mann vom Lande im hiesigen Landgericht in einem Zimmer zu tun hatte, legte er ein mitgebrachtes Paket mit Lebensmitteln, welches er seiner Tochter ins Warmbrunner Krankenhaus bringen wollte, einweilen im Wartezimmer nieder. Als bald verschwand.

* **Wohltätigkeits-Aufführung.** Dienstag fand im Klub- und Vereinshaus ein von der Gesangslehrerin Gräfin von Schulte und deren Schülerinnen mit Unterstützung von anderen Kräften und unter Mitwirkung des städt. Orchesters veranstaltete verlaufener musikalischer Unterhaltungsabend statt, der der Spinnerinnen aus dem „Alexander-Verein“ von Richard Wagner, mit anschließender Ballade der Senta, Der städtische Chor

lang vortrefflich und bot in seinen reichlichen Kostümen und seiner munteren Tatkraft am linken Schirmarm einen äußerst freundlichen Anblick. Nicht minder wurden die Darstellerinnen der Senta und Man ihrer Aufgabe gerecht. Sie bereiteten schöne Stimmmittel mit einem sehr wohlklingenden und ausdrucksvollen Gesänge und erregten das Ohr ebenso, wie sie uns zu immer tiefer Anteilnahme nötigten. Aber auch dem städtischen Orchester unter der umsichtigen und sorgfältigen Leitung seines Kapellmeisters Herrn Stiller müssen wir Dank und uneingeschränkte Anerkennung zollen. Es war auf besetzt und trug zwar wenig zum Gelingen des Ganzen bei. Der anheimelnden Szene, in die vorabend schon leichte Schatten düsterer Tragik fielen, folgte ein lustiges Singpiel von M. Lenow: „Der Heiratsantrag“, in dem der auf freierfüßigen gehende Sepp durch seine polt-einbildrige, vom Parkkeller ganz vorübergehend gemintem Dummheit im Verein mit der mütterlichen Purg, und der empfindsamen Lisei Schneid die Fächer auf seine Seite brachte. Den unterhaltigen Abend beendete ein kleines Kabinetstück musikalischer Dramatik, das Wiener Singpiel: „Brüderlein sein“ von Leo Fall. Mit der stillen Heimlichkeit einer häuslichen Szene am vierzigjährigen Hochzeitstage eines deutschen Musikerehepaars in der tröstlichen Wiederkehrzeit gewann es sich schon in den ersten Minuten unsere Herzen und umspann uns mit seinem Zauber, bis der fallende Vorhang dem zumutigen, von seinem Kunstverständnis gefügten, auch musikalisch äußerst reichhaltigen Spiel ein schier wehmütiges Ende bereitete. Die Darstellerin, an der sich auch Herr Opernsänger Witschel vom hiesigen Stadttheater in einer der besten Hauptrollen beteiligte, war eine Meisterleistung. Sie holte alles heraus, was an Schönheit in dem kleinen Kunstwerke liegt, und brachte es in einer Weise zur Geltung, daß der kritische Zuschauer ebenfalls befriedigt wurde wie die naive Gemütskraft des Bergens. Damit hatte der Abend einen sehr harmonischen Ausklang, und die Zuschauer werden sicher allen Mitwirkenden, unter denen wir auch des Herrn Fisch als Spielleiter nicht vergessen dürfen, eine freundliche und dankbare Erinnerung bewahren. Neben dem künstlerischen Erfolg ist aber auch der für das Aushen bestimmte materielle nicht zur Gänze gekommen. Fräulein Toni Schulze, die Veranstalterin und gesangliche Leiterin der Aufführung, darf mit großer Beiriedigung auf ihre Tatkraft zurückblicken.

* **Kriegerheimkehrfeiern** fanden am Sonntag noch in Glausnitz und Riemendorf statt, die gleichfalls einen trefflichen Verlauf nahmen. In beiden Orten war die Ortsgemeinde die Veranstalterin.

* **Warmbrunn, 12. Februar.** (Die Gemeindevertretung) hat einen Protest gegen die sofortige Vornahme der kommunalvertreter-Wahlen an die Regierung gerichtet; sie beschlagnahmte sich in ihrer letzten Sitzung des längeren mit dieser Wahlangelegenheit. Zu einer allgemeinen Feier für die Heimkehr der Krieger wurden 300 Mk. bewilligt. Für das Unterrichtswesen ist ein Aufwand von rund 41 000 Mk. erforderlich. Der Antrag über Erhöhung der Gaspreise wurde nur bis 31. März abgeschlossen und eine Erhöhung der Einquartierungskosten angefragt, die pro Mann und Tag jetzt 15 Pfennig betragen.

* **Giersdorf, 9. Februar.** (Die Elektrizitäts-Genossenschaft) hielt Sonnabend im Gasthof zur Schencktoppe Generalversammlung ab. Die Genossenschaft zählte am Ende des Geschäftsjahres 130 Mitglieder mit 258 Anteilen. Vorhanden sind 1229 Aktien in Giersdorf und 578 in Gagn; die Zahl der Motore beträgt in Giersdorf 35, in Gagn 3. Verbrauch wurde den 10 717 Kw. für Licht und 5455 Kw. für Kraft. Das Ordnen steht zu Buche mit 31 624 Mk.; die Passivseite der Genossen beträgt 77 400 Mk. Die Bilanz weist in Aktiva 43 280 Mk., in Passiva 42 761 Mk. und einen Reingewinn von 519 Mk. nach. Von dem Reingewinn werden 10 Prozent dem Reservefonds und der Rest mit 467 Mk. der Betriebsrücklage zugewandt. Das ausschließliche Vorstandsamt des Handelsmanns Kahl wurde wiedergewählt und an Stelle von zwei verstorbenen Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden Stellenbesitzer Bachmann-Giersdorf und Eisenreder Wolf-Gagn neu gewählt.

* **Erdmannsdorf, 10. Februar.** (Gemeindevertretung) — Neuwahlen.) Die Gemeindevertretung hielt am Freitag eine Sitzung ab. Es wurde beschlossen, die Zahl der Unterwärtigen unter den Wahlvorschlägen zur Gemeindevertretung von 100 auf 20 herabzusetzen. Für die Kleinkinderschule und Schwefelstein-Station wurden 150 Mark bewilligt. Ein mit der Erdmannsdorfer Möbel-Industrie geschlossener Vertrag betreffend eine Geldanlage über die Dorfschule beim Schmidtischen Gasthof fand Genehmigung. Der langjährige Gemeindefassentendant Gläfer hat sein Amt infolge Krankheit niederlegen müssen. Die Kasse wurde dem Gemeindefassentant Wenzel übertragen. Zum Schluss wurden drei Gehaltserhöhungen der Gemeindebeamten vorgenommen. — Sonnabend abend fand im Großen Gasthof eine Versammlung wegen der Neuwahl zur Gemeindevertretung statt. Neu gewählt sind neun Vertreter. Es wurde eine Einigung der Parteien dahin erzielt, daß den Sozialdemokraten 5, den bürgerlichen Parteien 4 Sitze zugestanden wurden. Diese Verteilung entspricht dem Stimmverhältnis bei der Wahl zur Preussischen Nationalversammlung.

Arnsdorf, 12. Februar. (Gemeindevorstellung.) Nachdem die Gutsherrschaft ihren Einspruch zurückgezogen hat, kann, wie in der letzten Sitzung der Gemeindevorstellung mitgeteilt wurde, die Verlesung unserer Ortes mit Gas demnächst in die Wege geleitet werden. Weiter beschäftigte sich die Versammlung mit der anderweitigen Regelung des Gehalts der Gemeindebeamten und der Dienstaufwands-Entscheidung für den Gemeindevorsteher. Im übrigen wurde die für Sonntag geplante allgemeine Kreier-Deinsefeste besprochen.

k. Schmiedeberg, 12. Februar. (Stadtverordneten-Sitzung.) Am Dienstag betonte bei der Einführung der bei den Ergänzungswahlen Anfang November neu- bzw. wiedergewählten Stadtverordneten der Bürgermeister u. a., daß aus den Reihen der Bürgerchaft hohe Anerkennung für die Tätigkeit der bisherigen Stadtväter ausgesprochen worden sei; er freute sich, daß die Uebergabe der Geschäfte an die neue Körperschaft in durchaus geordneter Weise werde erfolgen können, so daß das neue Stadtparlament nicht wie in Weimar den Konkursverwalter zu spielen brauche. Dem verstorbenen Stadtv. Kriebel wurden Worte ehrender Anerkennung vom Vorsteher gewidmet. Dann beschäftigte sich die Versammlung mit einer Reihe von Schulangelegenheiten. An der höheren Mädchenschule soll als Vorsteherin Fr. Klok aus Banded, an der Volkshaus Realschullehrer Hillich aus Waldenburg als Rektor angestellt werden, an der Niedere Schule Lehrer Schulz. Eine Anzahl von Bewilligungen, u. a. 2500 Mark für Erneuerung der Rektorwohnung, wurden genehmigt. Den Stadt- Arbeitern wird eine Feuerungszulage von 150 Mark täglich bewilligt. Dem Schlachthofwärter wird zu seinem Gehalt eine jederseits widerrufliche Zulage von 35 % gewährt und dem Magistrat für eine eventuell einzurichtende Postenstelle 500 Mark bewilligt. Die Unterstützung für die Stadtkapelle wird vom 1. April ab gestrichen. Für die Stadtverordnetenwahl wurden 4 Beisitzer und Stellvertreter nach längerer Debatte gewählt. Man ver- zerteilte allgemein die Art und Weise, wie diese Wahlen zu kande gekommen, und ein Antrag Boas ersuchte, die Vorlage abzulehnen und passive Resistenz zu üben. Schließlich er- klärte man einer Protestresolution des Mittelschlesischen Städte- tages zu und der Antrag Boas wurde zurückgezogen. Mit Rück- sicht auf die Ungevißheit der nächsten Zeit wurde der Etat um ein Jahr verlängert, ebenso die bisherigen Steuerfide für das nächste Etatsjahr belassen, nur die Gewerbesteuer soll eine Minderung erfahren, um die anderen Betriebe zugunsten der kleineren mehr heranzuziehen; weiter werden die Zuschläge zur Betriebssteuer fallen gelassen. Die städtischen Beamten bitten um anderweitige Regelung der Befoldungsordnung nach den Sätzen der staatlich besoldeten Beamten. Die Versammlung stimmte die- sem Antrage zu, ebenso der zweiten Rate der Feuerungszulagen, sowie dem Antrage auf Erhöhung des Gaspreises und der An- nahme einer Stiftung von 1000 Mark. Einige Vorlagen wurden der vorgeschrittenen Zeit wegen für die nächste Sitzung zurück- gestellt. — Für die Stadtverordnetenwahlen dürfte hier zwischen den Parteien ein Kompromiß zustande kommen und zwar sollen als Kandidaten aufgestellt werden: 13 Bürger- liche, 9 Sozialdemokraten und 2 Beamte.

• Schreierbau, 12. Februar. (Wintersport.) Auch die zweite Veranstaltung des Wintersportvereins, Lang- und Eismarlauf für Knaben, Mädchen und Jugendliche, zeitigte recht gute Ergebnisse. Die besten Läufer wurden mit Preisen aus- gezeichnet.

• Wüstegiersdorf, 10. Februar. (Vom Verkehr abge- schnitten.) Seit dem 2. Februar kommen die Tageszüge von der Breslauer und der Diersberger Seite nicht mehr nach Wüstegiersdorf, sondern nur bis Charlottenbrunn. Hinter dieser Station ist, wie der „Grenzbote“ schreibt, die West mit Breitem vernagelt, da hört der Bahn- wie der Postverkehr auf. Man kriegt keine Briefe, keine Zeitungen, keine Pakete. Unsere beiden Wüstegiersdorfer Stationsorte mit ihren 10 000 Einwohnern brauchen am Sonntag nicht zu wissen, was in der Welt vor geht. Bisher ist der Vormittagszug am Sonntag die 10 Minuten weiter von Charlottenbrunn bis Ober-Wüstegiersdorf gegangen. — Ist das die Eisenbahndirektion es anders beschloßen und wir müssen eben an der West Ende in der Verbannung leben.

• Miansitz, 12. Februar. (Im Alter von 90 Jahren) starb hier die weit und breit bekannte Kräutersammlerin Chri- stiane Dallmann.

wp. Löwenberg, 9. Februar. (Verstodes.) Färberei- besitzer Böhm verkaufte sein Hausgrundstück an Uhrmacher Schmidt von hier. — Der Gasthof zum weißen Schwan ging durch Kauf in den Besitz des Gastwirts Friedrich von hier über. — Aus dem Deutschen Kriegerbunde ausgeschieden ist der Mil- itärverein von Blagwib. — Infolge des herrlichen Winterwetters und der tadellosen Schlittenbahn war der Verkehr am heutigen Laubenmarkt außerordentlich stark. Nach amtlicher Feststellung wurden gezählt: 1313 Lauben, 111 Kühner, 345 Kaninchen, 77 Meerichweinen, 2 Enten und 2 Ferkel.

wp. Löwenberg, 11. Februar. (Wetterrat.) In der Sitzung am Montag wurde ein Antrag angenommen, in der der Zentralrat der A- und S. Räte Deutschlands aufgefordert wird, einen allgemeinen Kongreß der A- und S. Räte Deutschlands ein-

zurufen, der zu der Nationalversammlung und zu dem Entwurf des neuen Verfassungsgelebes Stellung zu nehmen und über das weitere Wirken und die staatsrechtliche Stellung der A- und S. Räte zu entscheiden hat. Bezüglich der Schweinemästung soll ge- fordert werden, daß jeder, der ein Schwein mäht, einwandfrei nachweise, wo er die Futtermittel dazu hernehme. In den Land- rat wird ein Antrag gerichtet auf Erlaß eines Ausführverordn. für Pferdefleisch. Zur Bekämpfung des immer mehr überhand neh- menden Schleichhandels werden schärfste Maßnahmen und strengste Bestrafung gefordert. Weiter wurde beschloßen, einen Antrag an die Behörden zu richten, an Stelle der noch in den Büros be- schäftigten Damen Kriegswaisinnen einzustellen; jedoch sollen die Damen, die zum Unterhalt ihrer Angehörigen beitragen, berück- sichtigt werden. Der Magistrat soll aufgefordert werden, bald mit den geplanten Notstandsarbeiten zu beginnen, damit die Er- werbslosen Beschäftigung finden.

k. Friedeberg a. O., 11. Februar. (Verstodes.) Ein trauriger Unfall ereignete sich in Gaeßdorf beim Bauern- besitzer Engwicht. Dort war fast die ganze Familie an Grippe er- krankt und ein neunjähriges Mädchen gestorben. Als dieses be- erdigt werden sollte und die Schürer im Hause sangen, starb in der Stube der Vater des Mädchens. — Kaufmann Paul Steller kaufte das von ihm bewohnte Haus der verw. Frau Geiseler am Markt. — Durch Kauf ging das Stadtbrauerei-Grundstück in den Besitz des Kohlenhändlers Nothe über. — In andere Hände ging ferner das in Gaeßdorf gelegene Bauerngut des Fleischwirts, Schwabe in Friedeberg über.

op. Charlottenbrunn, 11. Februar. (Ein Raubmord in Zannhausen.) Die Meldung von einem anachronischen Raubmord an dem Produzentenhändler Dammig in Zannhausen hat durch die Obduktion des Toten seine Bestätigung gefunden. Dammig ist wahrscheinlich einem Schlaganfall erlegen.

! Dammig, 10. Februar. (Stadtverordneten-Sitzung. — Ge- meinliche Kandidatenliste der bürgerlichen Parteien.) Die Stadt- verordneten setzten in ihrer letzten Sitzung den Höchstfuß der Ge- werbesteuer für die Jahre 1919/20 auf 4,50 Mark pro Tag, 12 eine Frau das Haupt der Familie, von 3 Mark auf 4 Mark hinauf. Genehmigt wurde, nachdem ein Gutachten des Oberst- meisters eingeholt worden ist, daß vorläufig 50 Morgen des am meisten vom Spannertrah befallenen Waldbestandes im Stadt- forste — in Betracht kommen über 200 Morgen — geschlagen und zu Gruben- und Brennholz aufgearbeitet werden. Beschloßen wurde ferner, daß die Stadt Dammig im Anschluß an den Regie- rungsbezirk Liegnitz der geplanten gemeinnützigen Wohnbau- fürsorge-Gesellschaft in Breslau mit einem einmögigen Beitrag von 5000 Mark beitrifft. Die Errichtung eines Niehewitz- amtes lehnte man ab, bezuglich der Erhöhung der Tagelöhner für die Mitglieder der Stadtdeputation von 6 auf 12 Mark. — In den am 2. März stattfindenden Stadtverordnetenwahlen werden die Deutsche demokratische Partei, die Deutsche Sozial- demokratische Partei und die christliche Sozialpartei eine gemeinsame Kan- didatenliste einreichen. Die Sozialdemokraten haben es abgelehnt, mit den übrigen Parteien zusammenzugehen.

• Oppeln, 12. Februar. (Blünder von Kohlenhändlern.) Schon seit einiger Zeit werden die Kohlenhändler der Straße Op- peln-Brockau von Banden planmäßig überfallen und ge- plündert. Die Züge werden auf offener Straße angehalten, das Bahnpersonal wird durch Waffen bedroht. Eine Abteilung des Oppelner Heimwehrbundes griff am Sonntag mit Karabinern und Handgranaten bewaffnet eine solche Bande an, nachdem die Räuber einem Bahnbeamten mit einem Stück Kohle den Schädel ge- schlagen hatten. Auf beiden Seiten wurde geschossen, doch gab Verletzungen nicht vorgekommen. Zwei der Räuber konnten ver- haftet werden.

Gerihtsfaal.

1. Orstberg, 11. Februar. Strafkammer. Wegen un- glücklicher Körperverletzung war der schon vorbestrafte Arbeiter Sp- hann A. von hier vom hiesigen Schöffengericht zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden, wogegen er Berufung einlegte. A. hatte am 21. November auf dem Gange zur Arbeit dem mit ihm verheirateten Arbeiter Müller von hier mit einer schwarzen Schrot- röhre einen Schlag ins Gesicht versetzt und ihm dabei das Bein zer- schmettert. Der Angeklagte will in Notwehr gehandelt haben. Die Strafkammer nimmt auch an, daß A. schwer verletzt worden ist und ernähmt daher die Strafe auf einen Monat Gefängnis. — Eine Sache wurde vertagt.

8 Liegnitz, 11. Februar. Am 18. August wurde der 50 Jahre alte Müller Gause in seiner Wohnung hier von seiner Frau mit einer Art erschlagen. Die Frau stellte sich dann selbst der Polizei. Sie hatte sich erst vor dem Schöffengericht zu verantworten. In der Verhandlung ergab, daß der Getötete in der 23jährigen Ehe die Frau in der rohesten Weise behandelt und oft mißhandelt hat. Auch die Tat war anlässlich eines Streites zwischen den beiden Eheleuten geschehen. Die Geschworenen sprachen daher die Frau nur der Körperverletzung mit Todeserfolge schuldig und verurteilten sie zu drei Monaten Gefängnis unter Ausschluß der Ehrerbewahrung.

Katibor, 11. Februar. Der 34jährige Bergmann Josef Bar...

Sprechjaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die präbischliche Verantwortung.

Die erste Sitzung der Deutschen Nationalversammlung in deutschnationaler Betrachtung.

Am Donnerstag, den 6. Februar, pünktlich 3 1/4 Uhr wurde die einzig denkwürdige lebende Sitzung der Deutschen Nationalversammlung...

Wolfschau, 11. Februar.

Wolfschau bekommen die Wolfschauer jetzt bloß 30 Gramm...

Die Agentin.

Kriminal-Roman von Hans Bedert. Copyright 1916 by Carl Duncker Berlin. (19. Fortsetzung.)

Er setzte sich wieder vor seinen Schreibtisch und blickte erwartungsvoll auf die Tür, ein wenig vertrieben.

„Was verschafft mir die Ehre? Doch hoffentlich nichts Schlimmes. Hier in diesen Räumen ist man nicht verwöhnt.“

„Sie werden sich wundern, daß ich gleich bis zu Ihnen vordringe, meine Angelegenheit eilt jedoch zu sehr, um einen Umweg zu erlauben.“

Der Untersuchungsrichter horchte auf, dabei dachte er: Donnerwetter! Die eine hat er halbtot gestochen, die andere scheint für ihn gutes Wetter machen zu wollen — er sagte schnell:

„Gnädiges Fräulein kennen vermutlich nicht den Gang einer solchen Sache. Wie sollten Sie auch — es handelt sich doch nicht um den Versuch lebenswürdiger Beeinflussung?“

„Rein. Aber ich muß mich Ihnen wohl erst ordentlich vorstellen. Sie kennen nur die Malerin Sofie Eisner — vor Ihnen sitzt die Privatdetektivin Eisner —“

„Ach, Sie scherzen?“

„Ganz im Ernst. Schon seit einigen Jahren, daß ich mit Ihnen noch nicht dienstlich zu verkehren gehabt, ist Zufall. Bei der Kriminalpolizei kennt man mich natürlich. Doch weiter: Ich bin von der Familie Hettlingen beauftragt, das Dunkel, das über dem Sohne schwebt, aufzuhellen. Das ist mir gelungen.“

Das Interesse des Untersuchungsrichters war erweckt: „Darf ich bitten?“

„Bela von Hettlingen ist unschuldig!“

„Die Beweise?“

„Morgen abend werde ich Ihnen den wirklichen Täter ausliefern. Doch schon jetzt will ich Ihnen erklären — vorher nur noch eine Frage: Hat Bela von Hettlingen kein Alibi nachweisen können?“

Der Beamte hob unmutig die Schultern: „Nichts hat er getan. Auf keine Frage gibt er Antwort. Auch seinem Verteidiger, der ihn einige Male besucht hat, antwortet er immer nur das gleiche wie mir: „Ich bin unschuldig!““

„Ich kann kein Alibi nachweisen: genau um die gleiche Zeit, als der Ueberfall geschah, befand sich Bela von Hettlingen in der Kaiserallee. Nicht nur ich kann das bezeugen, auch mein Chauffeur. Das dürfte für seine Freilassung genügen, doch bitte, hören Sie weiter.“ Eine halbe Stunde lang sprach Sofie Eisner, gespannt hörte der Untersuchungsrichter zu. Als sie geendet, sagte er:

„Ich werde sofort mit dem Oberstaatsanwalt Rücksprache nehmen. Der Untersuchungsgefangene muß noch heute freigelassen werden.“

Vom Krankenhause war Franz Albert nach Hause gefahren, er suchte jedoch seinen Bruder nicht nochmals auf, er ging hinauf in seine Wohnung. Die Verhältnisse hatten sich verschoben, warum sollte er jetzt noch sprechen? Er konnte doch auch Bela nicht helfen, nur darauf hoffen, daß dessen Schuldlosigkeit irgendwie an den Tag kommen würde: weil man nicht den richtigen Täter herausfinden konnte, durfte Bela doch nicht beurteilt werden, das erschien doch klar. Diese Schlussfolgerung erschien Franz Albert ein wenig matt, aber er fühlte sich selbst so heruntergebeugt, daß er für andere im Augenblick wenig Mitgefühl übrig hatte. Am liebsten hätte er seine Koffer packen lassen und wäre fortgeritten. Irgend wohin — nur all das hier nicht mehr hören und sehen. Dieser Gedanke war ihm ganz plötzlich gekommen: fort — alles hinter sich lassen — aber eine andere Sorge hielt ihn noch fest: die Lots mußte ein anständiges Begräbnis erhalten, er durfte seine Frau nicht ohne Sang und Klang in die Erde schaukeln lassen. Was auch immer vorgefallen, sie war doch seine Frau — es mußte, ehe er fortrug, irgendwie Rat geschaffen werden. Er ermartete sich den Kopf, um etwas auszudenken. Tief dazwischen Weiland und befahl, seine Koffer zu packen.

„Herr Konsul wollen verreisen?“ Soll ich auch für mich packen?“

„Ja, auch für Dich.“

„Wann wollen der gnädige Herr reisen?“

Franz Albert sah ihn verblüfft an: das wollte er selbst nicht — das andere, woran er eben gedacht, mußte erst getan werden.

„Also laß es noch. Geh mir.“

Als er wieder allein war, überlegte er von neuem, ohne jedoch einen Ausweg zu finden. Was er sich auch ausdachte, alles scheiterte daran, daß er nicht sagen durfte, weshalb er sich um die Lots kümmern sollte. Mühselig wurde die Tür des Arbeitszimmers aufgerissen: Weiland kam wieder herein. Er hatte nicht angeknipst, schien all seine Ruhe eingebüßt zu haben. Franz Albert erschraf so heftig, daß er an einen Verweis wegen dieser Ungehörigkeit gar nicht dachte. Er hatte Mühe, die Frage herauszubringen:

„Was ist geschehen?“

„Ach, Herr Konsul. Der gnädige Herr Neffe —“

Ein Gedanke durchdrachte ihn: sein Neffe hatte sich das Leben genommen. — Der Kopf sank ihm auf die Brust, in seinen Ohren sauste es, er hörte nicht, was der Diener noch weiter sagte. Erst als dieser ganz nahe an ihn herantrat, leise seinen Arm berührte: „Sie müssen sich setzen, Herr Konsul, die Freude greift Sie zu sehr an —“

„Bela ist frei, seine Unschuld hat sich herausgestellt, die Täter hat sein Alibi nachgewiesen.“

Noch immer schien Franz Albert nicht ganz zu begreifen: „Die Täter hat sein Alibi nachgewiesen? Hat man Verdacht, wer der Täter gewesen, wer jene — Frau ermordet hat?“

Kurt von Dettlingen war erstaunt, daß sein Bruder so gar keine Teilnahme für Bela zeigte — er sagt ein wenig gereizt:

„Das weiß ich nicht. Was geht es uns an? Was kümmert uns die fremde Person — eine Tänzerin aus dem Varieties? Belas Unschuld ist bewiesen, mögen sie den wirklichen Täter kriegen oder nicht. Willst Du Bela nicht sehen, soll ich ihn zu Dir schicken?“

Franz Albert hatte schnell den Kopf erhoben, seine Lippen waren geöffnet, er wollte dem Bruder zuschreien: Was uns jene fremde Person angeht? Sehr viel — die fremde Person, die Tänzerin ist meine Frau, Deine Schwägerin. Und — und — Er sagte nur:

„Schid Bela nicht herauf, ich werde ihn ruhen lassen.“

Kurt von Dettlingen ging verstümmt aus dem Zimmer. Er begriff den Bruder nicht, hatte er jeden Familiensinn eingebüßt? Er hatte doch gedacht, daß Franz Albert jene Affäre, die die Elsner damals ausblioniert hatte, vergessen hätte — jetzt schien es, als ob er noch immer darinsteckte, die Familie ihm ganz gleichgültig war.

Plötzlich blieb Kurt von Dettlingen auf der Treppe stehen und legte die Hand an die Stirn. — Mein Gott, wäre es möglich! Den Namen jener Frau, die im Spiele war, hatte die Elsner damals nicht genannt. Sollte es — ihm fiel ein, daß seit dem Ueberfall auf die Melville, seit der Verhaftung Belas Franz Albert noch unnahbarer geworden war, als in der Zeit vorher, daß er sich eingeschlossen hatte und niemand zu sich lassen wollte. — Er hatte sich das mit der Aufregung über die Schande, die die Familie betroffen, erklärt — er wußte ja, wie Franz Albert den Namen des Hauses hochbielt, fast noch mehr als er selbst. Jetzt erschien ihm das plötzlich nicht der einzige Grund gewesen zu sein. Sonst hätte er sich doch zur Familie gehalten, an dem Schmerz, der diese betroffen, teilgenommen — von nichts und von niemand hatte er etwas wissen wollen. Eistatall überfiel es Kurt von Dettlingen: wenn ein anderer Grund vorlag, wenn jene Frau, für die sich Franz Albert eine Zeitlang interessiert haben sollte, die Melville war, dann —

Das war nicht auszudenken, so entseßlich war es. Aber es war so, es mußte so sein: ihm stand vor Augen, wie der Bruder zusammengefahren war, als er ihm die Nachricht von Belas Befreiung gebracht. Wie er, statt über Bela ein Wort zu sagen, seine Freunde zu ähnen, nur gefragt: Hat man Verdacht, wer der Täter ist, wer jene Frau ermordet hat? Dabei war sein Gesicht bleich und verzerrt gewesen. Warum stand ihm das jetzt mit so anderer fürchterlicher Bedeutung vor Augen? Hatte er vorher nicht darauf acht gehabt, es nur für ganz natürlich gehalten, daß die freudige Botschaft, die er dem Bruder gebracht hatte, diesen so stark erregt hatte?

Jetzt plötzlich dieses andere Empfinden. Wie ein wuchtiger Stieb hatte ihn das getroffen, ganz zusammengebrochen schlich Kurt von Dettlingen weiter, die Treppe hinunter — das Entseßliche, was ihm in den Sinn gekommen, lähmte ihn. Er hatte gelitten, tief und schmerzlich gelitten, über das Unglück, das den Sohn getroffen, nur die Ueberzeugung hatte ihn aufrechterhalten können, daß Bela einer solchen Tat nicht fähig, daß er unschuldig war, unschuldig sein mußte, sich alles bald aufklären würde — was jetzt wie ein Spuk vor ihm aufstieg, erdrückte ihn — nach allem, dessen er sich nach und nach erinnerte, hielt ein solches Ueberzeugtsein, eine solche Hoffnung, wie er sie für den Sohn begehrt, dem Bruder gegenüber nicht stand.

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

Aufführung im Strehlberger Stadttheater.

Die Direktion unseres Stadttheaters, die uns im Verlaufe der gegenwärtigen Spielzeit manche literarische Gabe geboten hat, bringt uns in der nächsten Zeit eine interessante Aufführung, deren Einstudierung ihrem Abschlusse entgegengeht. „Goldmacher Michael“ von Bernhard Wilh. Saalberg, dem Verfasser der Streuselkuchen-Tragödie, ist als eine neue Art dramatische Dichtung anzusprechen. Die Personen des Dramas sind die allegorischen Figuren für die europäischen Nationen. Der Michael ist unverkennbar der deutsche Michel. Sein Vetter, der Ochsenhannes, ist wie die Uebersetzung des Namens verrät, John Bull. Pfeiffer-Fernand, zuerst im Hause des Michael, ist mit seiner perversten Tier- und Menschenqualität seinem Charakter nach der wandelmütige, unzuverlässige, südlische Romane, Sohn, der Gallicus, der westliche Nachbar, Peter Mons mit seinem ungeschlachten Wesen der östliche Nachbar und so fort. Die einzige Form, in der Figuren solcher Art bisher zu uns gesprochen haben, ist die Satyre. Im „Goldmacher Michael“ werden sie frei verwardelt und der Zahl nach beliebig ergänzt in einem Schauspiel vereinigt.

Den Kern der widerstehenden Interessen bildet ein mächtiger Wasserbau, den der Michael sich mit seinem Freunde Stephan Steinhäuser, dem Enkelsohne aus der Herberge zum „Römischen Kaiser“, gebaut hat. In ihm verkörpert sich die wirtschaftliche Kraft und die gesamte Macht der beiden ehemals durch Freundschaft verbundenen Nachbarn.

Frei erkundene Gestalten, wie die kleine Spießbüchlerin Katharina, die Pflugeschwester des Michael, denen dem Werke, um die mit echter, tiefer Musik erfüllte Seele des Deutschen in die Erscheinung zu zwingen.

Das Werk ist seit über zwei Jahren abgeschlossen und hat im prophetischem Geiste den Verlauf der Weltgeschichte ihrem Sinne und Wesen nach vorausgefühlt, erfasst und anschaulich verkörpert. Die Ereignisse lange nach Vollendung des Werkes erst eingetreten sind, die dort vorhergesagt sind, so z. B. die Heuersbrunst im Hause des Michael, so wird auch der Untergang des Ochsenhannes angekündigt nach dem Gesetze: „Alles, was sich in sich selbst zu hoch erhebt, wird seine eigene Vernichtung.“ Dieser Satz findet schon in des Verfassers Schrift: „Gott und Teufel im Menschen“, als Leitfaden. Hoffen wir, daß dieses Gesetz sich an unseren ärgsten Feinde bald erfüllt und diese ferndeutsche Dichtung wahr behält.

ml. Der Einfluß des Fliegens auf die Gesundheit. Entschleunigung und Flugzeuge werden jetzt nach Kriegsende eine keineswegs kleine Rolle im Verkehr spielen, besonders, da man bei beiden eine Sicherheit erlangt hat, die etwa auf derselben Höhe steht wie sie der Verkehr auf dem Meere bietet. Aber es gibt auch noch andere Gebiete, auf denen der Luftverkehr vielleicht seinen Einfluß in hohem Maße geltend machen wird. In mehr als einem Falle haben die Verste in den letzten Jahren hervorgehoben, daß das Fliegen vielfach einen außerordentlich günstigen Einfluß auf die Gesundheit ausübt. Vor allem hat ein deutscher Arzt geltend gemacht, daß Luftfahrten ein ausgezeichnetes Mittel gegen Lungentuberkulose sind, solange die Krankheit noch im Entwicklungsstadium ist. Bereits früher gab es Aerzte, die Luftfahrten gegen verschiedene menschliche Leiden empfahlen. So riet ein bekannter englischer Augenarzt im Jahre 1906 einen Patienten, eine Seilfahrt zu unternehmen. Der betreffende Patient, der unvorsichtigerweise seine Augen überanstrengt hatte, folgte dem Rat und nahm als Gast an einigen längeren Ballonfahrten teil. Bei erwiebs es sich, daß der Arzt recht gehabt hatte, da der handlungslange Aufenthalt in den höheren Luftschichten den gewünschten günstigen Einfluß auf die Augen des Patienten ausübte. Viele Berufsflieger haben übrigens erklärt, daß sie sich nach einem Flug stets bedeutend munterer und frischer fühlen als vorher. Wenn z. B. an einem Tage, an dem sie einen Ausflugsausflug nehmen sollen, Kopfschmerzen haben, so können sie stets sicher sein, daß dieser unangenehme Gast bald nach Beginn des Fluges verschwindet, und es ist oft bei Fliegern vorgekommen, daß die heftigsten Kopfschmerzen wie mit einem Zauberstab verschwinden waren, sobald sie in die Luft stiegen. Eine der bekannteren Aerzinnen, Miß Trebark Davies, behauptet, Fliegen sei ein ausgezeichnetes Heilmittel gegen Schlaflosigkeit. Zwei oder drei Flüge sind nach ihrer Meinung stets hinreichend, um Menschen, die an Schlaflosigkeit leiden, vollständig zu heilen. Daß es auf der anderen Seite auch eine Art „Fliegerkrankheit“ gibt, die eine gewisse Nebensache mit der Seekrankheit hat, ist bekannt; doch äußert sie sich lange nicht so heftig wie diese und verschwindet auch meist vollständig nach einigen Flügen.

X Kleine Mitteilungen. Rudolf Waldmann, der Komponist zahlreicher volkstümlicher Lieder und Gassenlieder, ist im 79. Lebensjahre an Alterschwäche in Berlin verstorben. — Der 8. Februar war der 100. Geburtstag Wilhelm Jordan, des Historikers, Dichters und Volkskämpfers, der auch Mitglied der Nationalversammlung von 1848 war. — In einer Vereinstagung der Bühnenverleger hat sich der überholene Teil der deutschen und österreichischen Bühnenverleger mit dem Verbands deutscher Bühnenschriftsteller abgeschlossen. — Ein Dramenpreis von 20000 Kronen schreibt der Berliner Tageszeitung „West-Deutscher“ aus. Darüber werden 20000 Kronen ausgeschoben werden soll, wird das Publikum selber bestimmen. — Von der polnischen Korrespondenz Friedrichs des Großen, die von der Berliner Akademie der Wissenschaften herausgegeben wird, befindet sich jetzt ein neuer Band, der 28. im Druck. — Wie wir hören, beschäftigt sich ein württembergischer interessierter Kreise in Breslau mit dem Gedanken an die Schaffung eines Volkstheaters größeren Stils. In Breslau wird durch Vornahme entsprechender Einbauten in den großen Kuppelbau der Jahrhunderthalle die Möglichkeit der Realisierung im Stile Reinhardts geschaffen werden. Auch für große künstlerische Musikfeste sollen nun die entsprechenden Bedingungen geschaffen werden. Der Urheber des Vorhabens ist der Erbauer der Jahrhunderthalle, Stadtbaurat Berg. Die Finanzierung des Unternehmens soll in erster Linie die Stadt Breslau übernehmen.

Aus den amtlichen Verlustlisten Nr. 1356—1362.

Zul.-Regt. Nr. 20, 12. Sp.: Gebr. Oswald Stumpe, 2. 2. 94. Eisenstein, bisher vermisst, lt. priv. Mitteltg. in Gefangenensch. ... Zul.-Regt. Nr. 94, 3. Komp.: Fritz Knoblauch, 12. 12. 93. ...

Zul.-Regt. Nr. 22, 1. M.-G.-R. Uffa. Karl Walter, 5. 11. 94. ... Zul.-Regt. Nr. 111, 3. Komp. Gustav Tauber, 1. 3. 93. ...

Ref.-Zul.-Regt. Nr. 226, 10. Komp. Robert Rambauch, 15. 9. 93. ... Zul.-Regt. Nr. 269, 3. Komp. Hermann Schmidt, 24. 2. 94. ...

Ref.-Zul.-Regt. Nr. 56, 11. Sp.: Hermann Gelsler, 27. 8. 87. ... Ref.-Zul.-Regt. Nr. 225, 9. Sp.: Franz Hering, 13. 3. 83. ...

3. Garde-Regt. zu Fuß, 11. Komp.: Josef Peter, 25. 6. 96. ... Zul.-Regt. Nr. 58, 9. Komp. ...

Garde-Jäger-Bat. 2. Komp. Otto Schulz, 28. 10. 87. ... Zul.-Regt. Nr. 53, 9. Komp. ...

Zul.-Regt. Nr. 57, 2. Sp.: Hermann Menzel, 22. 5. 99. ... Zul.-Regt. Nr. 226, 11. Sp.: Robert Dittrich, 12. 8. 90. ...

Tagesneuigkeiten.

Ward in einem Gerichtsgefängnis. Im ... Verbrechen wurde der Gefangenenauf- ...

Doppelmord. In Spardorf bei Erlangen wurden letzte Nacht der Gastwirt Frank und seine Frau von einem 20jährigen ...

Sturm auf das Schlachthaus in Swinemünde. Das städtische Schlachthaus in der Grenzstraße in Swinemünde war Sonntag früh der Schauplatz eines tumultu- ...

Kirche und Bräuer. An gewissen kirchlichen Kreisen in Romern prallt die Woge der neuen Zeit spurlos ab. So finden wir zu dem Kapitel „Kirche und Bräuer“ im „Grimmer ...

Dynamit in der Wahlenurne. Nach einer Meldung der Trierer Landeszeitung wurde bei der letzten Wahl in Melentich bei ...

Warnung an die Weimarer Geschäftswelt. Der Gemeinderat von Weimar warnt die Einwohnerschaft, die aus Anlaß der Nationalversammlung in Weimar weilenden Gäste ...

Siebesdrama. In Nostod erschoss der sehr bekannte Aahnarzt Wohley seine Assistentin und dann sich selbst. Wohley ...

Eine ungemütliche Hochzeitsnacht. Im Trubel der Hochzeitsfeier hatten in einem Borort von Rachen zwei Neu- ...

Bekanntmachung eines Scheckwindlers. In München ist der lange gesuchte Scheckwindler Sensner, der in Berlin, München und an anderen Orten mit wertlosen Schecks auf die ...

Spartakisten in Düsseldorf. Mittwoch abend erichien in einem Düsseldorfer Weinrestaurant ein etwa zwanzig- ...

Luftverkehr Berlin-Schweiz. Die Zeppeleinluftschiffwerften planen für den Hochsommer 1919 die Einrichtung des Luftverkehrs Berlin-Schweiz, wofür ein leichter Ziv-Zeppeleinflugzeug gebaut wird.

Schwerer Unfall eines Militärtransportzuges. Ein folgenschweres Eisenbahnunglück ereignete sich nahe der Station Mölln. Von einem Militärzug, der von Neubrandenburg nach Schwerin unterwegs war und der Truppen des Regiments 76 vom Osten in die Heimat beförderte, war der hintere Teil abgerissen und auf freier Strecke stehen geblieben. Gleich darauf ist eine Lokomotive von hinten auf den stehengebliebenen Zugteil in voller Fahrt aufgefahren. Bei dem Zusammenstoß wurden elf Personen schwer, sieben leicht verletzt. Auch entstand erheblicher Materialschaden.

Briefkasten der Schriftleitung.

Antworten ohne volle Namensunterzeichnung werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abkommensqualität beizufügen. Für die erteilten Auskünfte kann eine zivilrechtliche Haftung (Verantwortung) nicht übernommen werden.

Lucis 100. Wenn der Beschluß, die Hausbesitzer in der Gemeinde abwechselnd zur Nachtwache heranzuziehen, ordnungsgemäß von der Gemeindevorstellung gefaßt ist, so muß auch jeder Hausbesitzer diese Pflicht erfüllen. Da es nach Ihrer nicht ganz klaren Darstellung zweifelhaft erscheint, ob hier ein ordnungsmäßiger Beschluß vorliegt, so wenden Sie sich doch mit einer Beschwerde an das zuständige Landratsamt in Löwenberg.

D. N. in A. Ausgeschlossen von der Bekleidung eines öffentlichen Amtes, also auch des Gemeindevorstehers, ist jeder, der eine Justizstrafe erlitten hat oder sich nicht im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befindet. Eine früher erlittene Gefängnisstrafe macht daher zur Bekleidung des Postens als Gewerkevorsteher nicht unfähig, es sei denn, daß gleichzeitig auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt wurde und diese Zeit noch nicht vorüber ist. — Die Schwerarbeiterzulagen kommen in Wegfall, doch ist der Zeitpunkt hierfür in den einzelnen Kreisen verschiedentlich festgesetzt. Wie es damit in Ihrem Kreise ist, wissen wir nicht.

A. in G. Um Ihre Frage beantworten zu können, müßten Sie uns erst mitteilen, unter welchen Bedingungen Sie Ihr Kind vor 17 Jahren dem betr. Verein zur Erziehung übergeben haben. Haben Sie in den 17 Jahren keine Schritte unternommen, etwas über das Schicksal des Kindes zu erfahren? Sie können ja zunächst einmal versuchen, durch eine Anfrage an den Verein den jetzigen Aufenthaltsort Ihres Kindes zu erfahren.

D. in M. Um in das besetzte Gebiet reisen zu können, muß sich der Betreffende zunächst vom Landratsamt einen Reisepaß besorgen und einen Antrag auf Erteilung eines Passagiercheines stellen. Dann muß er in dem Orte des besetzten Gebietes, in den er reisen will, eine Vertrauensperson angeben, die über ihn genau Auskunft geben kann. Der Befehlshaber des Ortes wird dann wohl bei der Vertrauensperson Erkundigungen einziehen und eventuell die Einreiseerlaubnis erteilen. Die Erteilung dieser ganzen Formalitäten nimmt gegen sechs Wochen in Anspruch.

S. Ein nicht mehr arbeitsfähiger Mann, der auch schon lange Jahre nicht gearbeitet hat und Invalidenrente bezieht, hat keinen Anspruch auf Erwerbslosenfürsorge.

Nr. 1012. Wenn Sie eine Stellung und eine Wohnung suchen, müssen Sie in einer dortigen Zeitung eine Anzeige aufgeben. Der Briefkasten ist keine geschäftliche Vermittlungsstelle.

A. S. in S. Wo das betr. Regiment jetzt steht, ist uns nicht bekannt. Wenden Sie sich an das Generalkommando des V. Armeekorps in Glogau.

Paul F. hier. Von einer Veröffentlichung Ihres Eingekleideten haben wir abgesehen, weil es von falschen Voraussetzungen ausgeht. Die Sammlung war ausdrücklich für die in Hirschberg einziehenden abgeschlossenen Truppenteile bestimmt und die eingehenden Spenden sind auch hierfür verwendet worden. Eine Verzeichnung der einzelnen ankommenden Kriegsteilnehmer hätte sich praktisch kaum durchführen lassen. Ebenso wird sich eine allgemeine Fester bei der sehr großen Zahl der Kriegsteilnehmer in Hirschberg kaum veranlassen lassen.

Grenzkant Dk. Die Verordnung über die Erteilung des Reisepassiers ohne Ablegung der Prüfung findet sicher auf alle Grenschutruppen Anwendung.

Zwölfjährige Botenleserin. Die Zahlung der Vermittlungsunterstützung hört mit der Demobilisierung auf. Die Mutter muß sich jetzt eine Todeserklärung beim Amtsgericht besorgen und den Antrag auf Gewährung der Elternrente stellen. Nach einem Erlaß des Ministers soll bei Bedürftigen in der Zwischenzeit die örtliche Kriegsfürsorge eintreten. Wenden Sie sich, wenn Bedürftigkeit vorliegt, mit einem entsprechenden Gesuch an den Magistrat.

Frau J. in G. Wenn Ihr Mann am 17. Dezember entlassen ist, haben Sie bis Ende Januar Anspruch auf die Familienunterstützung. — Die Gesuche um Zuerstufung von Gummibereitungen aus Heeresbeständen sind an die Fahrradreifen-Ausabestelle Spandan, Gewehrfabrik, zu richten. Die ganze Notiz können wir bei dem herrschenden Raumangel nicht noch einmal abdrucken. — Die letzte Frage werden wir später beantworten.

Letzte Telegramme.

Die neuen Waffenstillstandsbedingungen.
wb. Rotterdam, 12. Februar. „Daily News“ erfährt aus Paris, daß in den Bestimmungen zur Verlängerung des Waffenstillstandes festgesetzt werden soll, daß Deutschland eine gewisse Zahl von Soldaten mit entsprechender Ausrüstung behält und eine bestimmte Menge Kriegsmaterial ausliefert.

Eine Ansicht der Amerikaner.
wb. Amsterdam, 12. Februar. Wie der Pariser Korrespondent des Reuterschen Büros meldet, sind die Amerikaner der Ansicht, daß die Deutschen im Augenblick über ihre ganze Armee verfügen können müssen.

Die „Prüfung“ des deutschen Volkes.
tu. München, 12. Februar. Der amerikanische Gesandte in München, Dr. Fiedl, erklärte einem Vertreter der „Münch. Augsb. Abendsta.“, seine Aufgabe sei u. a., festzustellen, ob die Befreiung des deutschen Volkes vom Durra-Patriotismus zur Demokratie wirklich echt sei, und ob es von dem unheilvollen Militarismus gänzlich befreit oder ob nicht doch ein Rest übrig geblieben sei, der nur auf die passende Gelegenheit warte, sich erneut durchzusetzen. Auch müsse untersucht werden, inwiefern das deutsche Volk am Kriege mitschuldig sei und inwiefern es ein Kriegsschloß der Mächte war. Der Gesandte betonte ausdrücklich, daß Amerika nicht die Absicht habe, daß Deutschland niederzutreten werde.

Volschewismus in der englischen und belgischen Armee?

tu. Berlin, 12. Februar. Nach den vorliegenden Nachrichten sind, wie die N. Berl. Rtg. erfährt, die Soldatenunruhen in England als recht schwer anzusehen. Befürchtliche Berichte bestätigen, daß sowohl die Haltung der britischen wie auch der belgischen Truppen nachzulassen beginnt. Gerade unter den englischen Truppen mehren sich die Fälle von Widerspenstigkeit gegen die Vorgesetzten, teilweise unter schweren Begleitumständen. Die englischen Soldaten in manchen Teilen des besetzten Deutschland sollen entschlossen sein, ihren Vorgesetzten hinsichtlich ihrer Entlassung ein Ultimatum zu stellen; besonders augenfällig ist der gleichzeitige Ausbruch der Arbeiterunruhen in England und bei den englischen Besatzungstruppen in Deutschland. Ferner mehren sich die Fälle, in denen englische Formationen ihre Ausrüstungsgegenstände an die Bevölkerung verkaufen. Am weitesten ist die Herabsetzung in der belgischen Armee fortgeschritten; so mühen die Franzosen in La G. zu bestehen, weil die Belgier nicht mehr vom Plündern zurückgehalten waren. Gleichzeitig wächst die Streikbewegung in Belgien unaufhörlich.

Der Krieg mit den Polen.

wb. Glogau, 12. Februar. Das Generalkommando des 5. A. S. teilt mit:

Abchnitt Trachenberg und Rawitsch: Die Beute aus den Kämpfen östlich von Rawitsch am 10. 2. beträgt 59 Gefangene, 5 Maschinengewehre und einiges Material. Der Feind ließ 25 Tote auf dem Kampffelde.

Abchnitt Guhrau: Unsere Artillerie besiegte feindlichen Truppenverfehr bei Dumik mit Wirkungsfener.

Abchnitt Küllschau: Heute bei Tagesanbruch griffen brandenburgische und schlesische Regimente nach kurzer kräftiger Artillerievorbereitung zwischen Unruhstadt und Senfischen an. Die Stadt Dumik wurde nach zäher feindlicher Gegenwehr erobert. Der Angriff ist in gutem Fortschreiten.

tu. Schneidemühl, 12. Februar. Eine Vollversammlung der Schneidemühler A- und S-Rates besprach eingehend die Weisung und beschloß die Entsendung einer Deputation nach Weimar, die den deutschen Volksvertretern die äußere politische Lage in der Provinz Posen schildern und eingehend durchgreifende Abwehrmaßnahmen fordern soll. Die Deputation setzte sich zusammen aus Vertretern des A- und S-Rates, der Militärkommandostellen, der Bürgerschaft und der städtischen Behörden. Der A- und S-Rat entsendet außerdem eine Deputation in die oberschlesischen Koblenzgebiete, um für Schneidemühl größere Koblenzwerke zu erwirken. Außerdem wird den Bergarbeitern ein Ruf zur Unterstützung übermitteln werden, der zur Arbeit auffordert.

Hindenburg.

wb. Berlin, 12. Februar. Generalfeldmarschall v. Hindenburg ist gestern nachmittag von Wilhelmshöhe nach Goldberg abgereist, wo in nächster Zeit das Hauptquartier seinen Sitz hat.

Der Völkerverbundentwurf.

wh. Rotterdam, 12. Februar. Nach dem Rotterdamschen Courant meldet Daily Chronicle: Alle Berichte der Kommission über den Völkerverbund wurden bereits gedruckt und werden bereits am Mittwoch der Vollführung der Friedenskonferenz vorgelegt werden. Nach dem Bericht sollen zwei Räte gebildet werden. Ein Rat der Delegierten und ein ausführender Rat. Die Räte werden zunächst nur aus Ministern der verbündeten Mächte bestehen. Der ausführende Rat wird einmal im Jahre zusammenkommen. Er wird den letzten Rat der Völkerverbund erziehen. Der Rat der Delegierten wird die Mittel antweisen, mit welchen der Bund seinen Willen durchsetzen wird und darüber entscheiden, welche Staaten zum Eintritt eingeladen werden sollen.

Heimbeförderung der deutschen Zivilgefangenen.

wh. Berlin, 12. Februar. Von zuständiger Stelle erfährt die „Tägliche Allgemeine Sta.“, daß die englische Regierung eine Genehmigung zur allgemeinen Heimbeförderung derjenigen deutschen Zivilgefangenen, die abzureisen wünschen, erteilt hat. Die Heimbeförderung soll schnellstens erfolgen, soweit es der verfügbare Schiffsraum gestattet.

Die neuen Herren.

wh. Weimar, 12. Februar. Anstelle Giesberts, der jetzt Staatssekretär des Reichspostamts wird, wird Abgeordneter Hoyer-Krumberg als Unterstaatssekretär des Reichs-Verkehrsamts vorgeschlagen. — In Zentrumskreisen wird, wie die „Vol. Sta.“ erzählt, der Plan erwogen, ein selbständiges Reichskolonialamt zu beibehalten. In diesem Falle würde an die Stelle Gruberger treten.

wh. Weimar, 12. Februar. Die bisher bekannt gebliebenen Pläne der künftigen Regierung können noch nimmer nicht als endgültig angesehen werden und sind zum Teil unzutreffend. Wenn z. B. der B. Z. P. den Sozialdemokraten Petersen als Kandidat für das Reichskolonialamt nennt, so ist dazu zu bemerken, daß Petersen für das Kabinett überhaupt nicht in Betracht kommt. Bisher war er Kandidat für diesen Posten der Demokratischen Partei und für das Reichsfinanzamt, wie schon am 1. Februar in der Zeitung zu sehen war. Er wird heute Vormittag die Verhandlungen innerhalb der Fraktion fortsetzen. Sie sind bisher noch nicht abgeschlossen worden.

wh. Weimar, 12. Februar. Im Wehrheitsauschuss ist gestern Abend ein Regierungsprogramm vereinbart worden. Auf Grund dessen die drei Regierungsparteien ihre Vertreter in die neue Reichsregierung entsenden werden. Das Programm ist heute Vormittag den Fraktionen unterbreitet worden und wird im Laufe des Tages von ihnen beraten werden. Es ist recht ausführlich und enthält sowohl Vorschläge für die Innere wie für die äußere Politik.

Zur Preussischen Nationalversammlung.

wh. Berlin, 12. Februar. Die für Dienstag angelegte Sitzung des Staatsministeriums, die über die Einberufung der Preussischen Nationalversammlung beschließen sollte, ist vertagt worden.

Nachrichten vom Standesamt Gundersdorf für Januar 1919. Geburten 8. Ehekählungen 3. Sterbefälle: Den 2. Januar Martha Christa Blasia, 1 Jahr, 5. Frau Vertha Lappert, geb. Strauß, 69 J. 7. Frau Martha Emma Emilie Marie Schneider, 29 J. 7. Erich Will Dever, 25 Tage. 7. Tochterin 1. Mariast Gräfin Müller, 5 Tage. 8. Fritz Kurt Müller, 3 Tage. 8. Herbert Ernst Knebel, geb. Rambach, 38 Jahre. 10. Charlotte Tielck, 12 J. 19. Frau Ernestine in Tode. Gemalinde Gorchdorf: Den 17. Januar Karl Helms Müller, geb. Radke, 76 Jahre. Richard Richard Paul Duna, 32 Jahre.

Zu kaufen gesucht: 5 Pianos, Preisliste 500, 700, 900 bis 1400 Mark, ferner 1 Flügel, nur bester Fabrikat, gut erhalten. Die Instrumente müssen sich noch gut für solenne Isort. Angebote mit Preis und Fabrikat erbeten. W. B. 118, Wobbeburg, Reichsstraße Nr. 127.

Planino gut erhalten. zu kaufen gesucht. Offerten unter R 806 an die Expedition des „Boten“ erbeten. Beitragene gut erhaltene Militär-Extrasachen für große, schlanke Figur (Jase, Mantel, Rock) zu kaufen gesucht. Zu erfragen Warmbrunn, Kleine Wilhelmstraße 4.

3 starke Fußstelle, 5 starke Iltistelle zu kaufen gesucht. Zuschr. unter B 8 postl. Ad. Rietzenach.

Vollständiges Federbett und 2 Bettbezüge kauft sofort Landwirt. Angeb. unter P. H. postlagernd Birnau.

Suche zu kaufen einen leichten, elegant, der Neuzeit entspr. Geschäftswagen. (Stecherbes). Angeb. m. Preis unter W 921 an d. Exped. des „Boten“ erb.

Eine Schuhmacher-Singer-Nähmaschine sucht Schuhmach. Schiller, Wändorf bei Hirschbach, Tel. Schmiedberg 120.

Kleiner Reisemotor, gutgehend, zu kaufen ges. Off. J 976 a. d. „Boten“.

H. und S.-Rat und Bürgererrat.

wh. Danzig, 12. Februar. Hier droht ein großer Bürgerkrieg auszubrechen. Der Arbeiter- und Soldatenrat hält die hier untergebrachten Grenzsicherstruppen für reaktionär und fordert deren Entlassung. Die Danziger Bürger stehen hinter dem Generalkommando, das die Auflösung dieser Truppen verweigert. Auf ein Telegramm des Bürgerrates hat die Reichsregierung den Vollausschuss gewarnt, sich Eingriffe in die taktische Führung und Organisation des Grenzsicherungs anzumachen. Der Danziger Bürgererrat hat nun beschlossen, wenn der Vollausschuss einen Angriff auf die Grenzsicherstruppen unternehmen sollte, den Generalkrieg zu proklamieren.

Schießereien in Berlin.

tu. Berlin, 12. Februar. Gestern Abend kam es im Beltingquartier wieder zu einer Schießerei. Der Dachposten im Hause Zimmerstraße 7/8 erlebte gegen 11 Uhr aus der Richtung der Friedrichstraße Feuer; es handelte sich um Gewehrfeuer, vereinzelt wurden auch Schüsse aus Revolvern und einem Maschinengewehr abgegeben. Auf die Schießerei wurden sämtliche im Beltingquartier stationierten Nachtkommandos alarmiert. Nur die in der Zimmerstraße stehenden Posten erwiderten mit einer Salve, worauf das Feuer bald verstummte. Auch in der Nähe der Reichsdruckerei wurden etliche Schüsse abgegeben, auf die die Wachen erwiderten.

Streik der Berliner Warenhaus-Angestellten.

tu. Berlin, 12. Februar. In den Berliner Warenhäusern sind die Angestellten heute in den Streik eingetreten. Es handelt sich um einen Sympathie-Streik für die in den Warenhäusern beschäftigten Transportarbeiter, deren Forderungen von den Warenhausbesitzern nicht bewilligt wurden und die darauf die Arbeit niederklegten. Vor den Warenhäusern sieht man keine Ansammlungen. Erregt ging es vor dem Warenhaus Lieb, Ecke Markgrafen- und Trautenstraße, zu. Arbeitswillige Angestellte wurden von den Streikposten verhindert, sich an ihre Arbeitsstelle zu begeben. Ordner vom Zentralverband forderten Angestellte und Publikum auf, keinen Anlauf zu veranlassen, um dem Militär keine Veranlassung zum Einschreiten zu geben. Heute mittag veranstaltete der Verband der Handlungsgehilfen eine Versammlung im Lustgarten.

Wetterwerte der Oberrealschule.

Table with 3 columns: (365 m Seehöhe.), 11. Februar., 12. Februar. Rows include Luftdruck in mm, Luwärme in °C at 8 and 2 hours, humidity, and precipitation.

Fahrrad

kräftig gebaut, mit guter Gummiberelung, zu kaufen gesucht. Berger & Dittrich, Petersdorf i. R.

Bindenstämme mit B. Kriebel, Bildhauer, Schilbauer Straße 9.

D. u. d. Maste zu H. of. Off. O 540 a. d. „Boten“.

Streu- und Futterstroh zu kaufen gesucht Ober-Petersdorf Nr. 160.

Gebraucht., gut erhaltene Pflanzsäge zu kaufen ges. Gest. Ang. u. W 944 a. d. „Boten“.

Damen-Schneidmaße, nicht über 2 Meter lang, zu kaufen gesucht. Off. P 941 a. d. „Boten“.

Ein gebrauchter 1 P. S.-Elektro-Motor

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangab. unter E 100 an die Exped. der Löwenberger Zeitung, Löwenberg i. Saale.

Kaufe jedes Quantum Mischobst und Rutenbesen. Off. D 950 an d. „Boten“.

Gebr. Operationsmantel für sol. zu kaufen gesucht. Offerten unter K 956 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Eine Klaviertafel zu kaufen gesucht. Off. u. D 971 an d. „Boten“ erb.

Gebrauchtes Sofa zu kaufen gesucht. Off. u. P 938 an d. „Boten“ erb.

2 gut erb. Damenwesten, weiß Gr 42, u. blau Gr. 46, zu kaufen ges. Off. u. B 947 an d. „Boten“ erb.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei der Beerdigung unserer guten
Gattin und Mutter sagen wir allen unseren
tiefgefühltesten Dank.

Rechnungsrat Guberley

nebst Kindern.

Cummersdorf, den 11. Februar 1919.

Dankagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herz-
licher Liebe und Anteilnahme bei dem Beimg-
ange unseres teuren Gatten und Vaters, des
Gutsbesizers

Ernst Brendel

sagen wir allen, sowie denen, die uns bei der
schweren Krankheit und bei der Beerdigung
liebend zur Seite gestanden haben unsern
innigsten Dank. Besonderen Dank der
Schwester Roswinda des St. Josephhilfs zu
Dirschberg für ihre liebevolle Pflege, Herrn
Pastor Wagner für die trostreichen Worte am
Sarge, der Gemeindevertretung sowie dem
Militärverein für das ehrenvolle Grabeisetz.
Herrn Kantor Lorenz und dem Männer-
gesangsverein für die erhebenden Gesänge, fer-
ner danken wir noch den Spendern der so zahl-
reichen wertvollen Kränze.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Doberschütz, den 12. Februar 1919.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem so schweren Verlust, der mich
betroffen durch den Tod meines geliebten
Mannes, sage ich im Namen aller Hinterblie-
benen meinen

tiefgefühltesten Dank.

Petersdorf i. Rhod., den 11. Februar 1919.

Else Eggert geb. Specht.

Ruhe in Frieden!

Dienstag vormittag 11 1/2 Uhr verschied
nach langen, unglücklich schweren Leiden unsere
innigstgeliebte, herzensatte Tochter und
Schwester

Martha

im blühenden Alter von 16 1/2 Jahren.

Die tieftrauernden Eltern
Franz Wojenilek und Frau
nebst Geschwistern.

Dirschberg, den 12. Februar 1919.

Beerdigung findet Freitag nachmittag
2 1/2 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Hierdurch die traurige Anzeig., daß am
19. Dezember 1918 unser einziger, heiß-
geliebter Sohn, Bruder und Nefte, der
Drosch

Walter Ike

nach schwerer Krankheit in einem französischen
Lazarett im Alter von 24 Jahren gestorben ist.

Alfred Ike und Frau Helene

geb. Sperlich,

Charlotte Ike.

Wahnschütz, den 11. Februar 1919.

Am Dienstag, den 11. Februar, vormittags
10 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden
mein lieber, guter Gatte, unser treuherziger
Vater, Großvater, Bruder und Schwager,
Schwiegerjohn, Schwiegervater und Onkel, der

Aufsichtskubensächter

Paul Förster

im Alter von fast 62 Jahren.

Dies zeigen im tiefsten Schmerz um seine
Teilnahme bittend an

die tieftrauernde Gattin
Klara Förster geb. Hoffmann
nebst Kindern.

Dirschberg, den 11. Februar 1919.

Damburg, Bornum a. Dars., Bauer l. Sch.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den
15. Februar, nachmittags 2 1/2 Uhr von der
Friedhofskapelle aus statt.

Heute vormittag 6 1/2 Uhr verschied sanft
nach vierwöchentlichem, schweren, mit großer
Geduld ertragenem Leiden mein lieber, treuer
Gatte und herzengarter Vater, Bruder,
Schwager und Onkel, der

Bustaberz

Wilhelm Felsch

im Alter von 42 Jahren.

Ein tiefer Trauer, im namenlosen Schmerz

Marie Felsch geb. Thiel

Wilhelm Felsch,

Dirschberg, den 12. Februar 1919.

Die Beerdigung findet Sonnabend nach-
mittag 2 Uhr von der Friedhofskapelle aus
statt.

Nach Gottes un-
erforschl. Rathschl.
entzog sich der un-
erbittliche Tod nach
unendlich schweren,
mit großer Geduld
ertragenen Leiden
meine innigstgeliebte
Gattin, die treuher-
zige Mutter meiner
Kinder, Schwester,
Tochter, Schwägerin
und Tante, die
Frau Schmiedemst.

Anna Heberlein

geb. Dornis,

im Alter von 52 J.

Ein namenloses
Schmerz

der tieftrauernde
Gatte nebst Kindern
u. Enkelkindern.

Reischdorf,

den 11. Febr. 1919.

Beerdigung Frei-
tag nachmitt. 2 Uhr.

Achtung!

Ein Knabe, 9 J., weis.
Sucht zur Landwirtschaft
hat, ist an Kindesstatt zu
vergeben.

Offerten unter K 888
an d. Exped. d. „Boten“.

Guter

Prinzi-Mittagskisch

gesucht.

Gesf. Ang. Dausenlein &
Dogler, Dirschberg.

Bitte zum Umpressen,
sowie Feigheile, Krügen u.
Ruffs zum Wendern
nimmt an
Martha Elliker, Dirschb.,
Alte Herrenstraße 9.

Trosterinnensoßm
zu verleihen
Conteststraße Nr. 1, II.

Mast. Koh. J. D. u. verl.
Nab. Braustr. 6, part. 1.

3 D. u. 2 D. Mast. i. bl.
Marx 27 im Laden.

Achtung.

Nach warme leben, die
schändlichen Anzeigen, die
gegen mich und Fräulein
S. W. ausgesprochen wor-
den sind, weiter zu ver-
breiten, da ich sonst schied-
erichtlich vorgehen muß.
W. Wittig, Gieberg.

Gute Bücher

zum Anlegen einer
Hausbibliothek
zu kaufen gesucht.
Richard Koch,
Schreiberhan i. R.

Wer nimmt Wäsche ein,
denn außer dem Waschen
u. Plätten sind
Angebote unter O 999 an
d. Exped. d. „Boten“.

Wer übernimmt Häkelarbeit?

Off. u. E 972 a. d. Boten.
Kleine Fuhrer all. Art
nimmt an R. Eitel, Elbe,
Fargstr. Nr. 6, Dirschb.

Elektrisches Piano

elektrisches Orchester,
3 K. mit Verstärkung,
Grammophon, Umarm-
Reparaturen.
Gustav Wölke, Gieberg,
Villardsbrühl.

Versteigerer

Franz Sallat
Hirschberg, Markt 14
Taxator

Junger Mann

26 J. alt, sucht passende
Lebensgefährtin

Einbetreten in Pension
bevorzugt.

Offerten mit Bild, welche
sowie zurückgelandt werden
unter C 970 an die Exped.
des „Boten“ erbeten.
Verst. Chron. Gieberg

Bessere Landwirt- schafter

(einziges Kind), einladend
solid erzogen, wünscht
Bekanntsch. eines bes.
Herrn, gleichwohl weibl.
Standes. Beding.: ernstl.
Vorleben, alle Details
Bildung, weibl.

Heirat.

Offerten, wenn möglich
mit Bild, welches zurück-
gesandt wird, unter I 111
an d. Exped. d. „Boten“.

Obstbaumbesitzer, Pächter usw.

Nach § 17a der Polizeiverordnung der Regierung vom 22. 11. 1892 verpflichtet, sämtlich ihre Obst- und anderen Bäume wie auch Beeten bis Ende März abzuhauen.

Die Ausführung dieser Arbeiten wird polizeilich kontrolliert und Unterlassung bestraft.
Grafberg, den 10. Februar 1919.
Der Magistrat.

Brennholz.

Die Inhaber der Holzbesitzscheine Nr. 1 bis 50 können das beste Brennholz in den nächsten Tagen vormittags von 8 bis 12 Uhr im Dole Briefkasten 1 gegen Abgabe des Kaufscheines abholen.
Grafberg, den 12. Februar 1919.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Vom Straßenzuge, an dem die Anstaltswohnungen liegen, — vom Gute Schwarzbach bis zur Stenberger Chaussee, — haben wir im Einvernehmen mit dem Magistrat die Straßenbezeichnung **Schwarzbacherweg** ansetzen.
Grafberg, den 10. Februar 1919.
Die Polizeiverwaltung.
Riedel.

Pioniere

und Mannschaften der Nach-
richtentruppe sucht zu den
üblichen Bedingungen

Freikorps Görlitz.

Werbung: Görlitz, Werbebüro Gymnasium
am Klosterplatz.

Aufruf!

Der Bildung von
Freiwilligenkorps
für den Grenzschutz
werden im 5. Reineckers immer noch
Freiwillige aller Waffengattungen

benötigt. Alle Kameraden gleich welcher Dienstgattung,
die mit der Waffe ausgebildet sind, werden auf-
gefordert, sich zur Verteidigung der Grenzen zu mel-
den. Die Freiwilligen erhalten Verpflegung,
Wohnung, Bekleidung, mobile Pflanzung (mindestens
100 Mk. monatlich), außerdem 5 Mk. pro Tag Su-
pererhaltungsgeld, außerdem im Werbebüro einen
Schwundgeldschein unterschreiben.

Die Werbebüros befinden sich in: Glogau, Plegnitz,
Grafberg, Sagan, Bunzlau, Görlitz, Rawitzsch,
Görlitz und bitten wir alle Freiwilligen, sich an
die Werbebüros zu wenden. Von da aus werden
die Kameraden dann dem Hauptverbebüro Glogau
und der Sammelkompanie Glogau überwiesen,
wo die Bekleidung und Weiterleitung zur Truppe
erfolgt.

Der Werbeausst. u.
aa. Vize.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung
dargebrachten Geschenke und Gratulationen
sagen wir hiermit unseren herzlichsten
Dank.

Martin Feiese und Frau Emma
Bäckermeister, geb. Ehrenberg.
Siebau l. Schl., im Februar 1919.

Zahn-Praxis
Alfred Jander

Dentist

künstliche Zähne in Gold und Kautschuk. Jede
Art Plomben, Zahnziehen mit und ohne
Betäubung, Obluratoren

Warmbrunn, Hirschberger
Strasse 13,
neben der Post — Telefon 175.

Behandlung aller Krankenkassenmitglieder.
Ab 1. Januar Preisermäßigung.

Auf Wunsch vieler Damen halte ich **Montag, Mittwoch und Freitag** nach den
Sprechstunden meines Mannes von 5 1/2 — 6 1/2
persönlich Sprechstunden ab.

Frau Maria Jander
Dentistin.

Anstandslehre
Grazieturnen
Tanzschulung.

Sonntag, den 16. Februar, nachmittags 4 Uhr
beginne ich in
Pöhu, Hotel Deutsches Haus,

auf vielfachen Wunsch einen Kursus für Damen
und Herren. Weitere Anmeldungen nimmt
Herr Rechnungsführ. Stenzel, Vereinstasarett
Pöhu l. R., gütlich entgegen.

Frau Thella Henn, geb. Köpfer,
Plegnitz, Schubertstraße 30, Fernsprecher 2582.

Kleider-Sammelstelle Hirschberg
Schuh-Verkauf!

Donnerstag und Freitag, den 13. u. 14. Febr.,
nachmittags von 2—4 Uhr kommen

Holz-Holländer und Kriegsschuhe

zu bedeutend herabgesetzten Preisen z. Verkauf.
Auf Herren-Stiefel machen wir besonders
aufmerksam.

Verkaufsort: Alte Herrenstraße 21.

Es wird nochmals bekannt gegeben, daß die

Auktion

bei Herrn Fuhrunternehmer G. Stenmüller
in Giersdorf Nr. 117

nicht stattfindet.

Gerauchwunsch!

Ant. Jungel, 34 J.,
mittl. Statur, gut. Char.,
ev., unverheiratet, sucht, da
Mangel an Damenselbst.,
mit ant. Mädch., Witwe
nicht außerschl., nicht unt.
28 J., in Briefw. z. tret.
zwecks Wt. Heirat. Off.
mit Bild unter A 968 an
die Erped. des „Boten“.

Anst. Mädchen,
Heirat.

27 J., ev., mit Kind, w.
mit ebenf. Herrn in Brief-
wechsel zu treten zwecks
Heirat.

Erstgemeinte Offerten
unter P 973 an die Erpe-
dition des „Boten“ erb.

Fleischer,

28 J., guter Geschäftsm.,
m. etw. Vermögen, wünscht
junge Witwe zwecks

Heirat kennen zu lernen. Einheit,
in Geschäft erw. Off. mit
Bild unter K 977 an die
Erped. des „Boten“ erbel.

Heiratsgesuch!

Junger Mann, Anf. 30,
sucht mit Fräulein in al.
Alter, Witwe bevorzugt, l.
Briefwechsel zu tret. zw.

Heirat. Off. W 899 a. b. „Boten“.

Alleinstehende, geb. Frau
sucht Verkehr mit ebenf.
solchem Herrn zwecks

Heirat. Off. E 906 a. b. „Boten“.

Kaufmann,

Ende 20, sucht Bek. mit
hübsch. Dame, wenn auch
ohne Vermögen, jedoch v.
aut. Maj. zwecks Heirat.
Off. m. Bild L 934 Bote.

Geschäftsmann,

Mitte 30er J., kath., w.
m. Fräulein, welches Lust
hat z. Geschäft, in Brief-
wechsel zu treten zwecks

Heirat. Angebote unter J 909
an d. Erped. d. „Boten“.

Guthe f. meine Schwel.
zwecks Heirat
mittleren Beamten.

Selb. ist klein, ev., von
hü. Pers., 36 Jahre, gutes
Fräul., gute Wäsche, 4000 Mk. v., 5000 Mk. v.
Offerten unter O 914 an
die Expedition des Boten
erbeten.

Dame mittl. Alt., musik.,
heit. Temp., möchte sich, da
hier zieml. fremd, ebenf.
anschluß. Off. M 912 bis
20. d. M. an d. „Boten“.

Koks vorübergehend ausverkauft! Gaswerk.

Möbelfabrik
Ernst Vogt,
Waldenburg i. Schl.,
Töpferstraße 31.
Werkstätten f. Wohnungseinrichtungen.

Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küchen

In allen Preislagen am Lager.

Achtung! Soldaten!

Wissenschaft in der Waldsee-Kantine zu haben.

KEG Wir verkaufen bis auf weiteres täglich: **KEG**
Weisse, gelbe, rote Möhren Kohlrüben
zu Futter- und Speisezwecken.
Gemüse-Dörr-Anstalt
KEG Warmbrunn. **KEG**

C. Grundmann's
akronommiertes
Zahnatelier
(Znb. Max Rösler)
Hirschberg, Warmbr., Platz
i. Schaub d. Café Central
— Eing. nur Promen. —
Sprechstunden:
Wochentags von 9—12,
2—6 Uhr.
Sonntags 9—12 Uhr.
Gewissenh. Behandlung.
Tel. Nr. 109.

Glaschrank für Kontor,
großer tief. Küchenschrank
i. Hotel, Loalerbau,
groß. neuer Kleiderschrank,
kleiner Tischschrank,
Tafelstühle,
zweirädriger Handwagen
preiswert zu verkaufen u.
S 962 an den "Boten".

Ein gut erh. Herrenvelo,
Bisam mit Stuhlbesatz,
1 B. Schneesch., Schlitt-
schuhe u. div. Skier zu
verkaufen Herrschdorf 85.

Neuester Gchlager:
Faschingsfee
v. Kálmán,
Ausgug, Potpourri und
Walzer,
Czardasfürstin,

Natuna,
vorrätig bei D. Springer,
Buchhandlung.
Zu verkaufen
Alberne Herr-Taschenuhr,
ein Nähtaken,
eine Stunduhr,
seltene Briefmarken,
alte Meisterperle,
eine Reichhase
nachmittags 3 bis 7 Uhr.
Hotel Drei Berge,
Stimmer 26.

Eine eichene
Zimmereinrichtung
geschmückte Sachen,
1 Buffet, 1 Schränkch.,
1 Ruchenschuh-Auszieh-
tisch, 1 Sofa, 2 Sessel,
12 Stühle, 1 kl. Tisch,
2 gr. Spiegel, 2 Bilder,
2 Säulen, 1 Regulator,
zu verkaufen
Frankes Hotel,
Ober-Schreiberhan i. N.
Telephon-Nr. 18.

Schwarzschuhe,
gut erh. (Bilgeri-Bindg.),
vergl. Müller, Schulstr. 14.
Zu verkaufen
aus einem Nachlaß ver-
schiedene Güte i. Herren,
damen Damenstie, ein
schw. Gehrockenanzug f. N.
starke Fla., ein Gelant.,
ein Furschenschackel, zwei
Satin-Steyhdeden (neu)
Vollstraße 1. part.

In einem Nachlaß befin-
den sich: eine alte gold.
Uhr (mit sehr. Verl. bef.
und Email-Schild), eine
alte email. Fib. Evindeh-
Uhr, sowie Tafeln, Truh.
zc. Zu erf. b. N. Trahn,
Warmbrunn, Vollstr. 1. I.

Wenig abdr., lenkbarer
Sportkältten,
ein hellvol. Sofa Tisch und
hellgrauer Offiziersmantel
zu verkaufen Gannerndorf,
Dorfstr. 6. a. Landbauhof.

Gut erh. Kinderbettstie
i. vl. Zu erf. Straywig 8b

Ein Posten
Schlösserwerkzeug-
darunter eine Handbohr-
maschine und ein Sab
Spiralbohrer, zu verkauf.
Warmbrunn,
Voigtstr. 41.

Schülertrommel
mit Zubehör zu verkaufen
Kistemann Nr. 116.

Damengarderobe,
Wäsche, Schuhe,
Herrenmantel (Fuchs),
Rohrplattenkoffer
(echt. Näbler),
Diamantdecke,
extra lang. Friedensware,
ungebraucht,
Schlittschuhe
verkauft von 11—5 U.
Burgold "Kaiserhof"
Herrschdorf u. z.

Schwarzer
Konfirmanden-Anzug
zu verkaufen
Kießer-Verbindsdorf Nr. 61.

3 Paar Schlittschuhe
Größe 23, 28 und 29
verkauft
Korb, Langstr. 14.

Sehr gut erbalt., Herren
Flügel
german. Fabrikat verkauft
preiswert
Eduard Cylich, Strecken-
bach, Stat. Rimmerath.

Neuer schwarzer
Herren-Paletot
für mittelkräftigen, groß.
Herrn preisw. zu verkauf.
Dirlschberg,
Am Rahmberg 1, 2. Et. v.
St., m. Chamotte ausgef.
Dauerbrandauf. m. Nähr.,
ein Ring- u. Rockhosen
preisw. i. vl. Warmbrunn,
Kranzelmart 4. part.

Ein gebrauchter, kleiner
Reisekoffer
zu kaufen gesucht.
Martha Kubitz, Dornitz
i. Riesengeb. Nr. 64.

Salon in schwarz
ein Sofa, ein Tisch,
2 Sessel u. 6 Stühle,
ein Spiegel u. 2 Säulen
u. ein kleines Tischchen
zu verkaufen
Frankes Hotel,
Ober-Schreiberhan i. N.
Telephon-Nr. 18.

Ein Spazierkältten,
ein Geschloßswagen,
ein Rollwagen,
ein Summetgeschloß
für kleineres Pferd
billig zu verkaufen
Warmbrunn, Herrschdorf
Straße Nr. 7.

Grammophon
mit 12 Pl., Prs. 60 Pl.
zu verk. Sand Nr. 1. I.

Grammophon m. 30 Pl.
Wiener Serenatta,
Luftgewehr
zu verkaufen. Ch. 8 Pl.
an d. Erheb. d. "Boten".
2 Pfeilbüchse in edel.
Gewehren, Gewehrstrom
Gas u. elektr. 2, 4 Körn.
gewehr veräußert man
R 961 "Boten".

**Mauersteine, Pflaster-
und Plastersteine**
hat abzugeben
Gustav Danke, Etrima,
Herrschdorf Nr. 92,
"Darthemas".

Handwagen.
Ein vierrädrig., l. we.
Korber Handwagen mit
Räder ist billig zu verk.
Hotel am Eichenbaum,
Schreiberhan.

Verkauft: fast neues
Jagdgewehr,
Selbsthammer, babul
Kal. 12 mit 250 fertigen
Schrotkugeln, fern
auten

Wach- u. Hoffwand.
großes, imhofantes De-
bernbarliner.
Gutsbelder
Gustav Herrschdorf
Dornitz Nr. 11,
Nr. Löwenberg.

Eisener Olen,
Patent Germanen, preis-
wert zu verkaufen.
Offizier unter N 900
d. Erheb. d. "Boten".

Ein **Charakterkoffer**
preiswert zu verkaufen
Nr. 68 Herrschdorf i. N.
beim Ruffler.

Gebrauchtes Sofa,
Tische, Stühle, Kommoden,
Wasserschloß, Kleiderkasten,
Bettstie m. Matr., Pfl.
komp., schwe. Behälter,
Steyh. i. vl. Döllitz.

Schwarze Mantel, Ge. 2
u. schwa. Herren-Paletot,
beides gut erhalten,
verkaufen Sausstr. 1.

Fast neuer Sommer-
m. gelblich. Band ist
verf. Brickerstr. Nr. 2.

Ein gut erhaltenes
Gasbrunn

zu verkaufen Gannerndorf
Straße Nr. 13. i. N.

Gut erh. Kinderbettstie
mit Matratze

u. Anabenmann u. Pfl.
zu verk. Ob. Herrschdorf,
Märzsdorf Str. 20.

Frang. Schreibstisch, Sch.
Bayreuther u. Pfl.
Gressenberger Str. 2.

15 1/2 m brauner Samt
zu verkaufen
2004, Herrschdorf, 1. I.

Verhandwaffe M. Pariser.

Ergraute Haare!

ersch. prächtigste Farbe mit demjenigen unübertroffen. Haarfarbe „Julco“, 1/2 Fl. 3.60, 1/4 Fl. 6.75. Mond, braun, schwarz. Unschädlich! Dr. Veltner, am Markt, Frau. Gold. Pecher. Langstr. Drogerie Emil Rorb. Parfümerie Hugo Rorb. d. O. Marquard.

Alle Sorten Klee- u. Grassamen, sowie Abgänge derselb.

kommt zu höchsten Tagespreisen und erbitet demultipliciertes Anacot handw. Bezug- u. Absatz-Gesellschaft, G. m. b. H., Schmottkeisen 1, Schl. Fernsprecher Nr. 5 Amt: Schmottkeisen.

3000 Mark

auf sichere Hypothek bald oder später zu verleihen. Offerten unter V 963 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

3000 Mark

auf sichere Hyp. zu verleiht. Off. R 939 an d. „Boten“.

10-20 000 Mark

auf erste Hypothek bald zu vergeben. Off. u. D 904 an d. Exped. d. „Boten“.

5000 Mark

auf mündelich. Hyp. bald zu verleihen. Offert. unt. G 907 an d. „Boten“ erb.

6000 Mark auf neugeb.

Wohnd. Haus bei Dirschberg mit sehr gut. Gart. reichlich und ich willens sein. Unternehmern bald abzutreten. Off. u. L 911 an d. Exped. d. „Boten“.

20-25 000 Mk. auf erste

mündel. Hyp. in 4% % am 1. 4. v. Selbst. aus- wähl. Ana. H 908 Bote.

18-20 000 Mark

1. Hypothek auf Aktien- Grundst. Wert 40 000 Mk. u. Selbst. abzugeben k. 1. 7. 1919 gel. Off. u. F 906 an d. Exped. d. „Boten“.

2400 Mark sind 1. Apr. auszuliehn. Off. N 913 an d. Boten.

26 000 Mark

auf erste Stelle zum 1. 4. gesucht. Angebote unter A 923 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

15 000 Mk.

als 1. Hypothek auf Land- arbeitsfeld gesucht. Angebote unter B B 93 postlagernd Warmbrunn.

Jung. Mann ist gewillt. in einem solid. Geschäft als stiller Teilhaber einzutret., wo er mittätig sein kann. Zuschrift unt. J 933 an d. „Boten“ erb.

Geld

in jeder Höhe, monatl. Raten- zahlung, verleiht H. Blume, Hamburg 3.

2-4000 Mark sind auf sichere Hypothek zum 1. 4. zu vergeben. Gest. Offerten unter 100 postlagernd Warmbrunn.

Von Fachleuten wird zum 1. April d. J. Café od. Restaurant, auch Gastwirtschaft, zu pachten gesucht. Off. u. P 905 an d. „Boten“.

Klempnerei mit Ladengeschäft

sofort zu pachten oder zu kaufen gesucht. Off. erb. G. Kovisch, Rothenburg Ober-Lausitz, Markt Nr. 14.

Ende J. bald ein besseres, gutachendes Kolonialwaren- u. Delikatessengeschäft in mittlerer Stadt zu kauf. Offerten erbeten an Max Reimann, Beuthen, Bezirk Liegnitz, Glogauer Straße.

Haus

zwischen 20. bis 30 000 Mark zu kaufen gesucht. Offert. u. C 925 an d. „Boten“ erb.

Grundstück

für Fabrikationszwecke, ca. 1 Morgen groß, in d. näheren Umgebung der Stadt, mögl. beim Haupt- bahnhof oder an der Ro- senau, zu kaufen gesucht. Anschluss an electr. Kraft erwünscht. Angeb. unter A 901 an d. „Boten“ erb.

Kleine Landwirtschaft

zu kaufen gesucht. Zu erfragen bei Keller, Steinbach, Kreis Sauban.

Einige Morgen Acker oder Wiese

bei Giersdorf zu pachten oder kaufen gesucht. Angebote unter H 864 an d. Exped. d. „Boten“.

Villenartiges Haus in Cunnersdorf, mit erb. Garten und Stallung, desgleichen

Gast- u. Log.-Haus

i. Mdg., 12 Z. u., verf. b. 15 000 M. Anablg. Büro Schulz, Krummhübel 101.

Landhaus, 4-5 Zimmer, ob. bessere Landwirtschaft

mit 30-50 Morg. Acker, Wiese, Weide, nahe Wald und Wasser oder Teich, schöne Gegend, vielleicht auch mit irgendwelchem Nebengeschäft, zu kaufen gesucht. Angebote unter U 964 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Einzelzimmerhaus,

bicht bei Giersdorf, in ca. einhalb Morgen gr. Garten, zu verkaufen. Anzahl. 6000 M. Anfragen unt. C 949 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Hausgrundstück Nr. 33 in Kupferberg,

mit Garten, halb preisw. zu verkaufen. Anfragen zu richten an: Postille, Bierbehandling, Wittich.

Ein in Kreisstadt Rdr.-Schles. in günstiger Lage befindlicher

Gasthof

mit Ausspannung und Brennzimmer ist sofort zu verkaufen. Anzahlung 20 000 Mark. Etagegeb. unter W 966 an d. Exped. d. „Boten“.

Landwirtschaft

oder Haus mit gr. Garten von Kriegsteilnehmer zu kaufen gesucht. B. Seeliger, Sahn- berg Oberlausitz.

Landhaus

(auch Bauernhaus) mit größerem Garten, ev. auch Acker und Wiese, in sonn. Lage, bei voller Anzahl. zu kaufen gesucht. Angebote unter A 916 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Kaufe oder pachte Haus

mit Obst- u. Gemüsegart., ev. auch Geschäft, gleich wech. Branche. Angeb. u. K 910 an d. „Boten“ erb.

Gut acbaute Ein- oder Zwei-Familien-Villa

mit Obstgarten in Dirschberg oder nächster Umgeb. zu kaufen gesucht.

Ausführliche Anerbieten unter F 930 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Einfamilienhaus

beziehbar spätestens Ende Mai, mit ca. 7 Zimmern und Garten. Höhere Mädel- u. Frauen- am Orte oder in unmittelbarer Nähe. Angebote mit Preisforderung und näheren Angaben, auch über Heizung und Beleuchtung, unter P R 4531 durch Invalideudank, Berlin W.

Mischlerei

mit schönem, neugebautem 2stöckigem Haus, etwas Acker und Wiese, Gemüse- und Obstgarten, - Motor- und Wasserkraft, alle Maschinen der Neuzeit, mit Drechslerei, gute Kundschaft im Bau- und Möbelgeschäft, großer Industriort, an verkehrsreicher Straße, wegen vorgerückten Alters zu verkaufen.

Platz zur Vergrößerung ist reichlich vorhanden. Offerten unter E 951 an die Geschäfts- stelle des Boten a. d. Rsgb. erbeten.

Waldbestände

in jeder Größe gegen Barzahlung kauft Willy Mentzel, Cunnersdorf, Friedrichshof.



Mehrere gute 5 6 jährige Pferde

stehen zum Verkauf oder Tausch in Ober-Wiesenthal bei Richard Lehmann.

Dänischen mit einia Kra. Gartens d. N. Landw. in Dirschberg oder Kreis zu ff. off. Off. unt. O 937 an die Exped. d. „Bot.“

Wohnhaus mit Garten

zu kaufen oder herrenschäftliche Wohnung von 5-6 Zimmern für 1. April oder später zu mieten gesucht. Ang. u. K 91 Annoncen- Büro Dirschberg i. Schl.

Strebsamer Schmied, verheiratet, sucht gutach. Schmiede auf dem Lande oder in kleiner Stadt mit Vorkaufsrecht zu pachten. Werte Angebote unt. An- gabe der näheren Verhält- nisse erbitet. Richard Galle, Hannover, Sudwiggstraße 24. 3. St. 8

Suche meines Kolonial- oder Gemüsegeschäft

zu pachten od. zu kaufen, event. mit Grundst. Offerten unter V 930 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Grundstück, mögll. als Geschäftshaus,

„Zentrum Warm- brunn“ zu kaufen ges. Off. R 916 „Bote“.

Mittlerjährige Stelle,

gedeckt, passend für Land- wirt, zu verkaufen Cunnersdorf, Friedrichstr. Nr. 11.

Schlacht- Pferde



laufe zu höchsten Preisen,
bei Kattlich komme nach
auswärts.

Gust. Scholz, Warmbrunn,
Boigtödorfer Str. 41.
Tel.-Nr. 47.



Mehrere starke u. leichte
Arbeitspferde,
passend für Landwirte,
stehen sofort zum Verkauf.
„Warmbrunner Hof“.

Mehrere
starke Arbeitspferde
stehen zum sofortigen Ver-
kauf bei
G. Lannhäuser, Gunners-
dorf i. Mäh. Tel. 361.

Ein 4 Jahr altes
Fohlen,
weißköpfige Fuchs, Senft,
Reht zum Verkauf
Rehant Nr. 168
Ufersdorf-Liebertthal,
Kreis Löwenberg.

Einem großen, starken
Hoffhund
verkauft G. Sübner,
Kudelsdorf Nr. 123.

Junger brauner
Jagdhund,
1 1/2 J. alt, gute Eltern
zu verkaufen.
Gutsbesitzer Scholz,
Ob. Wärschkeiffen Nr. 286,
Kr. Löwenberg i. Schl.

Ein **machbarer Hund**
zu verkaufen
Tschaldorf Nr. 59.

Hund,
gleich welcher Art, sofort
zu kaufen gesucht. Off. m.
Preis unter L 957 an d.
Expedition des „Boten“.

Forstterrierhündin
oder auch andere H. Klasse
zu kaufen gesucht.
Kirchner, Sand Nr. 38.

1 Stamm 1.7 gute Lege-
hühner zu verkaufen
Boigtödorf Nr. 2.

Tragende Katze
zu verkaufen
Steinleiffen Nr. 68.

Einem Zugesen,
4 Jahre alt, verkauft
Wili Warner, Oudorf
bei Lahn.

Zwei tragende, sehr gute
Kätzchen
zu verk. Näh. Starostes
Kondit., Ober-Petersdorf.

Belg. Nies.-Kaninch.

zur Zucht zu verkaufen
Greiffenberg Str. 16, I
(Hinterhaus).

Junger Mann,
b. bereits 2 1/2 J. i. lausm.
Büro tätig war und nun
a. d. Seeresdient entlassen
werd. möchte, such. Stllg.
Angebote unter P 960 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Älterer Bäcker,
in Mäkerel bewand., v.
Seere entlass., such. Stell.
für sofort oder später.
Bette Angebote unter
G 974 an den „Boten“.

Einem
Schlossermeister,
welcher alle Werkstätt-
arbeit an Maschinen aus-
führen kann, such.

H. A. Berndt,
Dampfsgewerl, Werners-
dorf bei Merzdorf.

Einem **jüngeren Tischler**
sucht für sofort
Oswald Birse, Warm-
brunn, Zietzenstraße 1.

Einem **Schmiedespöhlen**
sucht
D. Weiß, Warmbrunn.

Vom Militär entl., suchen
2 junge Bauschlosser
Stellg. in Bau- od. Ma-
schinen-Schlosserei, Offert.
unter E 927 an die Exped.
des „Boten“ erbeten.

Kellner,

24 Jahre, Kriegsteiln.,
sucht sofort Stellung in
Hotel oder flottgehendem
Restaurant. Gute Zeugn.
aus ersten Häusern und
Kautions vorhanden. War
zuletzt als Oberkellner tät.
Gest. Angebote u. P 893
an d. Exped. d. „Boten“.

Damen und Herren
zum Besuch von Privat-
stube für Waschmittel
bei hoher Provis. gesucht.
Dermann Sedelt,
Breslau,
Reudorfstraße Nr. 34.

Einem tüchtigen
Werkbubenarbeiter,
welcher gläsernen und ein-
legen kann,
zwei, welche auch Ofen-
setzen können,
bald für dauernd, auch
ein Lehrling
ges. Paul Klee, Jauer.

Tüchtiger
Schmiedgeselle
gesucht. Johann Bauer,
Schmiedhof (Kunz).

Hiesige Züternfabrik
mit elektrischem Betrieb
sucht älteren, zuverlässig.

Vorarbeiter,
vertraut mit Tüten- und
Beutelmaschinen.
Anerk. mit Gehaltsanspr.
unter R 718 an die Exped.
des „Boten“ erbeten.

Einem **jünger. Arbeiter**
zur Landwirtschaft und zu
2 Pferden nimmt an
Gustav Erner,
Schmiedberg i. Rieseng.,
Friedrichstraße 7.

Deutscher Offizier-Bund.
Gesucht
kriegerverletz. Offizier,
Jungeselle, Jäger,
auf Ost Kreis Trebnitz.
Meldungen Breslau,
Scharnhorststraße Nr. 22,
bei Major Unger.

Ich suche für meinen
Sohn, welcher v. Militär
entlassen wird, Stellung
bei einer Behörde oder in
einem Büro zur weiteren
Ausbildung. Gest. Off.
unter Z 945 an die Exp.
des „Boten“.

Hausmeister.
Suche v. 1. April i. m.
Villa nebst Garten tüchtig.
Hausmeister, der sich im
Obst- u. Gartenbau ist u.
desh. Frau die Hausbetriebl.
zu übernehmen hat. Beibe
müll. Haus u. Garten in
best. Ordn. zu halt. verst.
Kr. Wohn.: 2 Zimm. und
Küche. Verwerb m. nötl.
Kna. an Zahnarzt Adler,
Ples D. S.

Für meinen 15jähr. Sohn,
der bereits 1 Jahr in der
Landwirtschaft
tätig war, suche ich zwecks
weiterer Ausbildung
Stellung als Eleve,
möglichst in d. Umgegend
von Pirschka. Familien-
Anschluss erwünscht.
Zuschriften unter Mitteil.
der Bedingungen u. des
Pensionspreises, unt. Z 812
an d. Exped. d. „Boten“.

Einem **Knaben**,
welcher Lust hat
Tapezierer
zu werden, stellt Off. ein
R. Laubner,
Tapezierm., Warmbrunn.

Für Rauffung
suchen wir zum 1. März
zuverlässige
**Zeitungs-
Austrägerin.**
Meldungen sofort an die
Geschäftsstelle d. „Boten“.

Der neue Schlager! Für jeden Ort Vertreter
gesucht. Intell. Herren (auch Kriegsdienst.) u. Damen,
welche sich ein hohes Eink. schaffen wollen, bieten wir
dauernd Gelegenheit dazu. Nur Personen, die wirk-
lich arbeiten wollen, senden ausl. Angebot mit B 22
an die Annoncen-Expedition Dresden-N. 6. Luther-
platz 1.

Musiker

für alle Instrumente (Streich-, Blasinstrumente,
Klavierpieler) finden lohnende und dauernde Be-
schäftigung durch die Direktion des städt. Orchesters,
Dresdner i. Schl. Meldungen an G. M. Eißler,
städtischer Kapellmeister, Cavalierberg 7.

Tüchtige Putzmacherin

für mittleren und feinen Putz
per bald oder 1. März gesucht.
Fa. Grete Herrmann,
Sortimentshaus.

Leb. Aufscher,
gute Zeugn., sucht bessere
Landstellung, auch leicht.
Fuhrwerk. Angebote unt.
T 963 an d. „Boten“ erb.

Fr. Bursche sucht Stell.
als Schriftföhrerlehrling.
Off. T 918 an d. Boten.

Glaschleiferlehrling
nimmt an
Glaschleifermeister
B. Schay, Dersdorf S.

Intelligenten Knaben
von gut. Charakt., wech.
Buchbinder
werd. w. nimmt Offern
in die Lehre N. Reinert,
Greiffenberg Str. Nr. 9.

Knabe,
welcher Lust hat Maler zu
lernen, kann sich melden.
W. Breuer, Kupferberg.

Lehrlinge

auch einen für das Büro,
stellt Offern ein
Raschers Braugeschäft,
Petersdorf i. N.

Kontoristin,
bereits mehrere Jahre im
Bürogeschäft tätig, vertraut
mit Stenogr. u. Schreib-
maschine, sucht Stellg. per
1. 4. 1919. Gest. Offertien
unter H 954 an die Exped.
des „Boten“ erbeten.

**Suche Schneiderin
oder gute Näherin**,
wenn auch erst ausgelernt.
i. dauernde Beschäftigung.
Meldungen bei
Dugo Herrmann, Sech-
stätte, Herrmannshof.

Anständiges Mädchen
sucht Salkonstellung
als Stubenmädchen oder
Serviermädchen.
Emma Steinberg, Forst
(Laufst), Wehrinsel.

Für Küche und
Hausarbeit sucht ein
tüchtig., zuverlässig.
Mädchen,
welches selbständig
kochen kann. i. L. 4.
Fr. Klara Riecher,
Schindelfstr. 58a.

Gesucht zum 1. April
**tüchtiges
Hausmädchen**,
das kochen kann. Gütere
Zeugnisse aus gut. häusl.
Beding. Zu sprechen von
10-12 und 5-7 Uhr.
Frau Fabrikbes. Gehrt,
Zapfenstraße 31.

Suche anständig., älteres
Mädchen oder Frau
ohne Anhang, ernst und
zuverlässig, als
Wirtschafterin
in frauenlosen Haushalten
zum 1. März oder April.
Anfragen unter S 917 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Mädchen aus best. häusl.
25 Jahre, sucht, da sie auch
Kochen gelernt., Stellg.
wo sie als
Gutssekretärin
ob. als Stille l. Haushalt
bei bescheid. Vergüt. aus-
gebild. werden kann. auch
liebt, auf einem Gute.
Gest. Off. an Wagn-
lene Schöel, Pöpper bei
Seidenberg D. S. Götze
„zur Trauerei“.

Wo kann ich Mädchen u.
Maschinennäherin u. Was-
schb. erlernen? Off. m.
U 897 an d. „Boten“ erb.

Perfektes Stubenmädchen
und Köchin
mit gut. Kochkenntn. auch
Dressiererin, für Salkon-
haushalt, 5 Berlin, er-
stell., kann sich wech. bei
Sachs, Breslau,
Eichendorffstraße Nr. 63.

Kräftiges, zuverlässiges Mädchen
eventuell einfache Stütze
am 1. April cr. gesucht.
Frau Dr. Goebel,
Schindlstr. Nr. 58a, II.

Kochmamsell
per bald oder 1. März ge-
sucht. Vermittlung erw.
F. Rotherz,
Oblässers Hotel,
Bain i. R.

Wo kann meine Tochter
kochen lernen? Gest. Off.
mit Angabe der Beding.
a. G. 1000. Dein. Briefst.
nr. 1000. Ost Obernial.

Ältere, selbständige, tüchtige Köchin,
die bereits in einem So-
phienhaus oder ähnlichem
Betriebe tätig war, wird
am 1. oder 15. 4. unter
Anwendung von Zeugnis-
schriften und Angabe d.
Schulabschluss gesucht.
Vorstellung erwünscht.
Angebote an
Frau Dr. Goebel,
Schindlstr. Nr. 58a, II.

Ältere, selbständige, tüchtige Köchin,
die bereits in einem So-
phienhaus oder ähnlichem
Betriebe tätig war, wird
am 1. oder 15. 4. unter
Anwendung von Zeugnis-
schriften und Angabe d.
Schulabschluss gesucht.
Vorstellung erwünscht.
Angebote an
Frau Dr. Goebel,
Schindlstr. Nr. 58a, II.

Ältere, selbständige, tüchtige Köchin,
die bereits in einem So-
phienhaus oder ähnlichem
Betriebe tätig war, wird
am 1. oder 15. 4. unter
Anwendung von Zeugnis-
schriften und Angabe d.
Schulabschluss gesucht.
Vorstellung erwünscht.
Angebote an
Frau Dr. Goebel,
Schindlstr. Nr. 58a, II.

Ältere, selbständige, tüchtige Köchin,
die bereits in einem So-
phienhaus oder ähnlichem
Betriebe tätig war, wird
am 1. oder 15. 4. unter
Anwendung von Zeugnis-
schriften und Angabe d.
Schulabschluss gesucht.
Vorstellung erwünscht.
Angebote an
Frau Dr. Goebel,
Schindlstr. Nr. 58a, II.

Ältere, selbständige, tüchtige Köchin,
die bereits in einem So-
phienhaus oder ähnlichem
Betriebe tätig war, wird
am 1. oder 15. 4. unter
Anwendung von Zeugnis-
schriften und Angabe d.
Schulabschluss gesucht.
Vorstellung erwünscht.
Angebote an
Frau Dr. Goebel,
Schindlstr. Nr. 58a, II.

Ältere, selbständige, tüchtige Köchin,
die bereits in einem So-
phienhaus oder ähnlichem
Betriebe tätig war, wird
am 1. oder 15. 4. unter
Anwendung von Zeugnis-
schriften und Angabe d.
Schulabschluss gesucht.
Vorstellung erwünscht.
Angebote an
Frau Dr. Goebel,
Schindlstr. Nr. 58a, II.

Ältere, selbständige, tüchtige Köchin,
die bereits in einem So-
phienhaus oder ähnlichem
Betriebe tätig war, wird
am 1. oder 15. 4. unter
Anwendung von Zeugnis-
schriften und Angabe d.
Schulabschluss gesucht.
Vorstellung erwünscht.
Angebote an
Frau Dr. Goebel,
Schindlstr. Nr. 58a, II.

Ältere, selbständige, tüchtige Köchin,
die bereits in einem So-
phienhaus oder ähnlichem
Betriebe tätig war, wird
am 1. oder 15. 4. unter
Anwendung von Zeugnis-
schriften und Angabe d.
Schulabschluss gesucht.
Vorstellung erwünscht.
Angebote an
Frau Dr. Goebel,
Schindlstr. Nr. 58a, II.

Gew. Stubenmädchen,
i. Zimmerreinigung, Wäsche-
behandlung, Tischbedienung,
Nähen und Plätten erf.,
zum 1. 4. gesucht.
Frau Präsident Karsten,
Seubelstraße 18.

Besseres Mädchen
oder Stütze
für kleinen Haushalt per
1. April gesucht.
Frau Reichel, Berlin,
Schaperstraße 33.

Einfache Stütze,
selbständ. i. Kochen
und Schneidern, für
sofort od. spät. gef.
Richard Koch,
Schreiberhau i. R.

Suche für 1. April
ein sauberes, ordentliches
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit.
Frau Baumeister
R. Kalkbrenner, Löwen-
berg i. Schl.,
Bromenade Nr. 23.

Suche sof. weg. Krank-
heit eines leb. ein fleiß.
sauberes Mädchen
in H. Vogierhausbetrieb,
welch. alle häusl. Arbeiten
verrichten muß.
Fr. Elisabeth Hebig, Ob-
erschreiberhau, Friedr. Sch-
weg Nr. 141.

Eine Dame sucht a. 1.4.19.
da ihr Mädchen, w. 6 J.
bei ihr w., sie krankheitsb.
verlass. muß, ein solches
bäusl. Mädchen f. Küche
u. Hausarb., nicht unter
18 J. Fr. Herrsberg,
Stonsdorferstraße 34, II.

Einfache Stütze,
zuverläss., freundl. Bes.,
hübsch, f. klein. Villen-
haushalt (2 Erwachs. und
3 Jähr. Kind) a. 1. 4. nach
Sachsen, Bez. Leitzsch, in
angenehmer Dauerstellung
gesucht. Freie Reise.
Angeb. mit Geb. Anspr.
erbeten an Fr. D. Löffl,
Ober-Schreiberhau i. R.,
Haus Wilhelmshöh.

Sanatorium i. Riesengeb.
sucht für die Köchliche
nettes, anständiges
Mädchen,
18-20 Jahre, Bandweb.
bevorzugt, etwas Koch-
kenntn. Bedingung. Ge-
legenheit a. Weiterbilden.
Angebote unter Z 967
an d. Exped. d. „Boten“ erb.

4 Zimmer - Wohnung,
modern, per 1. April, auch später, von jungem
Ehepaar gesucht. Offerten unter V 898 an
die Expedition des „Boten“ erbeten.

Tücht., ehrl. Waschfrau
für besseren Haushalt
gesucht.
Offerten unter N 936 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Zuverlässiges, fleißiges Mädchen
zum 1. 4. 19 gesucht. Zu
erfragen Herrschdorf Nr. 1.
Ein Mädchen
für 2 Pers. a. 1. Apr. gef.
Frau B. Svith,
Häckerhäuser Nr. 2.

Älteres, gewandtes Zimmermädchen
sucht per 1. oder 15. April
Haus Bierdorf, Krumm-
hübel. Tel. 293.

Jung., 15-16j. Mädchen
zu leicht. Haus- u. Garten-
arbeit a. 1. 4. cr. gesucht.
Fr. Bahnmeister Schent,
Mittel-Schmieberg i. R.

Ausbefferfrau gesucht.
Caro, Kaiser Friedrich-
straße 16, I. Etage.

Ein Mansardenzimmer,
Dierschberg, Franzstraße,
zum Möbelausstellen sofort
zu vermieten.
Mäd. Gunnersd., Warm-
brunner Str. 3d, I. Laden.

Logis an anständ. Mädch.
zu vergeb. Warmbrunner
Straße Nr. 16, Hinterh.

Anf. April find. bescheid.
Pensionärin freundl. Auf-
nahme. Einzelzimm., el.
Licht, Klavierben. Offert.
unter O 903 an die Exped.
des „Boten“ erbeten.

Zu vermiet. 2 Zimmer
ohne Ofen zum Einstellen
von Möbeln. Off. unter
U 853 an d. „Boten“ erb.

2 Zimmer mit Küche
(möbl. oder ohne Möbel)
per sofort oder 15. 2. ge-
sucht. Offert. unt. T 786
an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Eng. Dame sucht a. 1. 4.
od. spät. 2-3-Zimm.-W.,
Küche, Beigel., Gas- und
Wasserleit. Off. m. Prs.
bald u. R 828 an „Bote“.

Wo findet Ält. Dame
seitgemäße, gute Pension
zum 1. 4. 19. Offert. m.
Preisang. bald u. P 827
an d. Exped. d. „Boten“.

Wohn- u. Schlafzimmer
für junges Ehepaar ges.
Offerten unter H 932 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Größerer Laden

in bester Geschäftslage in
Dierschberg per bald zu
mieten gesucht.
Offerten unt. D 926 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Fabrikationsräume
innerhalb oder in nächst.
Nähe der Stadt, ca. 300
Quadratmtr. Bodensfläche,
mit oder ohne Arafibetr.,
zu pachten gesucht.
Angebote unter B 901 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

2 Damen suchen a. 1. 7.
ruhige 3-5-Zimm.-Woh-
nung m. elektr. Licht, Gas
u. Badezimmer. Off. u.
V 943 a. d. „Boten“ erb.

Stube
mit Alkove oder Küche
zu mieten gesucht
ab 1. 3. od. 1. 4. Off. u.
U 942 an d. „Boten“ erb.

Schwester sucht sof. leeres
Zimmer a. Eink. v. Mö-
beln. Off. unt. B 969 an
die Expedition des Bot.

Ein bis zwei unmoblierte
oder moblierte Zimmer
mit oder ohne Pension f.
ältere Dame halb zu miet.
gesucht. Offerten unter
O 948 an die Exped. des
„Boten“ erbeten.

Restaurant „Riesenkastanie“

Donnerstag, den 13. Februar, laden zum
Damenkaffee
freundlichst ein Karl Sommer und Frau.

„Brauner Hirsch“, Grunau.

Sonntag, den 16. Februar:

Großer Spinnabend

veranstaltet vom Grunauer Spinnverein,
verbunden mit humoristischen Vorträgen.

Kunst- und Vereinshaus.
Montag, den 24. Februar, abends 8 Uhr:

Grete Wallenburg Tänze.

Karten: 3.50, 3.—, 2.—, 1.— in der Tuch- und
Musikalienhandlung von Paul Röbke.

Jahres - Versammlung

Kinderschutverein für Schlessien,
Ortsgruppe Stadt und Kreis Dierschberg.
Freitag, den 14. Februar 1919, nachmittags 1/2 11 Uhr
Kreishaus, Zimmer 13.
Hr. Dr. Winkelmann - Breslau spricht über:
Jugend- und Wohlfahrtsämter.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Junge Dame sucht gut
möbliert. Zimmer a. 1. 3.
Offerten unter M 958 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Stube nebst Küche oder
Alkove zum 1. 3. von kin-
derlos. Ehepaar zu mieten
gesucht. Off. unt. J 955
an d. Exped. d. „Boten“.

Stadttheater.

Mittwoch abends 8 Uhr:
Zum letzten Male:
Liebe.
Donnerstag abends 8 Uhr:
Zu kleinen Preisen!
Zum letzten Male:
Das Schützenjiesel.
Freitag abends 8 Uhr:
Benefiz- und Ehrenabend
für Frau Jenny Orf.
Neu einstudiert:
Cyprienne.
Luffspiel in 3 Akten von
B. Sardou.
Cyprienne: Frau Orf.

Kartekreisscham

bei Schmiedeberg i. R.
Donnerstag, 13. Februar
Abschiedsfeier
der Gebirgs-Artillerie,
verbunden mit
Maskenball.
Es ladet freundlichst ein
das Komitee.

Carbid-Lampen
in großer Auswahl
empfehlen
Teumer & Bönsch.

Moderne Pianos,
neu und gebraucht,
schw. kreuzl. Stutzflügel
(fast neu),
elektrisches Piano
mit Begleitmusik,
ein Harmonium
6. W. Böhling, Wislitz, 6.

**Reh-
Hasen-
Kanin-
Felle**
kaufen zu höchsten
Preisen
Caspar
Hirschstein & Söhne.
Offe. Barastr. 16.

Petroleum
W knapp, wir liefern:
Ia. Carbid-Lampe
3,85 Mk.,
Ia. Carbid-Tischlampe
19,75 Mk.
für Hof- u. Stallbeleucht.,
Carbid-Sturmleuchte
zum Preise von 18,— Mk.
Gegen Voreinsende. des
Betrages. Nachn. 1 Mk.
mehr. Wiederverkäufer u.
Vertreter gesucht.
Müller & Riehl,
Metallwaren,
Berlin - Tempelhofer,
Abrechtstraße 125.
Telephon Sibirg 1043.

Vom Lager
sofort lieferbar:



empfehlen
Teumer & Bönsch

Konfirmanden- Anzüge

aus
guten blauen und dunklen Stoffen
in großer Auswahl
zu soliden Preisen.

Max Behrendt.

K-E-G Für Kriegsgetraute! **K-E-G**

100 Wohnungseinrichtungen

Küche, Wohn- und Schlafzimmer, von Meistern
der Hirschberger Tischler-Innung hergestellt.

Ausstellung im Laden Langstrasse Nr. 19

Günstige Zahlungsbedingungen. Auskunft durch:
Tischlerobermeister Rüger, Tischlermeister Kallinich,

K-E-G Mühlgrabenstr. 29. **K-E-G** Hellerstrasse 27. **K-E-G**

Möbel-Fabrik Ludwig Wallfisch warmbrunn

empfiehlt sich zur Lieferung von vornehmen wie einfachen
Wohnungs-Ausstattungen.

Quarzlampe

(225 Volt, 2,5 Amp.) für elektrische Außenbeleuchtung,
nur wenige Tage im Gebrauch gewesen, ist
mit allem Zubehör zu verkaufen. Interessenten
werden um Mitteilung unter O 837 durch die Er-
wektion des „Boten“ gebeten.

Morgen Donnerstag keine Sprechstunde.

Nächste Sprechstunde Freitag, den 14. Februar.
Dr. Riedel, Cunnersdorf.

Zudenden Hautauschlag
bes. in d. Bettwärme zu
läst. Krätze reizend, rote
Punkte, u. wässr. Bläschen.

Krätze, heilt völlig
Apoth. Schwarz' Haut-
auschlagssalbe.

2 Töpfe (zu einer nur un-
bed. erforderl.) 6.00 Mk.
Glänz. Heilberichte. Verf.
per Nachnahme nur durch
Apotheker Schwarz, Ein-
riedel 31 b. Chemnitz i. Sa.

**Stahl-
Späne**
in allen Stärken
empfehlen
Teumer & Bönsch.

**Rohe
Felle**
jeder
Art kauft
zu höchsten Preisen
Heinrich Weth,
Schilddauer Str. 18.

Bienenwachs
kauft
Emil Korb, Langstr.

**Gehr. silb. Löffel,
Bestecke,
alten Goldschmuck**
kauft **Hermann Hoppe,**
Schilddauerstr. 10.
Fernsprecher 670.

Gebirgs-Leiterwagen
stark gebaut,
Pach-
speichen, ge-
schweifte
Rollen in
allen Größen
empfehlen
Paul Köhler, Hirschberg,
Bahnhofstrasse 13.

Dachsteine
und Holzsteine
in bew. Güte hat abzugeben
Gustav Kasper,
Bunslau i. Schl.

Vom Lager
sofort lieferbar:



Eiserne Kochherde
Fabrikat Senking
empfehlen
Allein-Vertretung:
Teumer & Bönsch

Verantwortlich gemäß § 7 des Preussischen für den politischen Teil, u. l. bis zur Rubrik „Was Sieht und Hört“, Haupt-Verleger Hans Wirth, für den übrigen Teil, Walter Strauß, für die Inserate: Director H. K. in. Verlag und Druck: Alfred Gerschütz, „Vote aus dem Riesengebirge“, Nr. 37, Langstr. 19, Hirschberg i. Schl.